

Jahresbericht 2013 | 2014



**unterstrass.edu**

**WO WERTE SCHULE MACHEN**



# unterstrass.edu

WO WERTE SCHULE MACHEN

## Institut Unterstrass

an der Pädagogischen Hochschule Zürich  
Lehrer/innenausbildung für

**Vorschulstufe** (Kindergarten)

**Kindergarten / Unterstufe**

**Primarstufe**

**Quereinsteigende** (Primarstufe)

**Reinschauen, auch ohne Anmeldung**

**Informationsabende:** Mittwoch, 21. Januar und  
Dienstag, 10. März 2015, jeweils 18.00–19.45 Uhr

**Individuelle Aufnahmegespräche**

Gerne, Anruf genügt: Telefon 043 255 13 53

**Nächster Ausbildungsbeginn:** 14. September 2015

Weitere Informationen zur Aufnahme unter  
**[www.unterstrass.edu](http://www.unterstrass.edu) / Institut**

## Gymnasium Unterstrass

**Kurzgymnasium mit musikischem Profil,  
einzig im Kanton Zürich auch mit dem Profil  
Philosophie / Pädagogik / Psychologie**

**Gymnasium nach der 2. oder 3. Sekundarschule**

**Schnuppermorgen für Schüler/innen:**

Dienstag, 25. November 2014, 7.50–12.20 Uhr

**Informationsabende für Eltern und Schüler/innen:**

Donnerstag, 27. November 2014 und

Dienstag, 13. Januar 2015, 19.30–21.30 Uhr

**Tag der offenen Tür:**

Freitag, 16. Januar 2015, 7.50–16.30 Uhr

**Aufnahmeprüfungen:**

Schriftlich: Donnerstag, 29. / Freitag, 30. Januar 2015

Mündlich: Montag, 2. / Dienstag, 3. März 2015

Alle Details und Anmeldeunterlagen telefonisch  
oder per E-Mail über das Sekretariat.

Anmeldeschluss: Dienstag, 20. Januar 2015

Schuljahr 2015/16: Start Montag, 17. August 2015

Seit 1869 – getragen vom Verein für das Evangelische Lehrerseminar Zürich

Herzlichen Dank für die Starthilfe für junge Menschen, die weiter gehen wollen. Postkonto 80-2440-7

<b>Das Leben platzt aus allen Nähten</b> – <i>Gina Schibler</i>	<b>2</b>
<b>Ein Neubau für die Lehrerbildung: Tollkühn? Oder einfach nötig?</b> – <i>Jürg Schoch</i>	<b>5 – 7</b>
<b>Das neue Institutsgebäude – eine nachhaltige Investition</b> – <i>Christoph Franz</i>	<b>8 – 9</b>
<b>Gemeinsame Gestaltung des Neubaus – Studierende bringen Kreativität ein</b> – <i>Susanne Ammann und Daniel von Ah</i>	<b>10 – 11</b>
<b>Mehr Platz für alle: ein Gewinn fürs Gymnasium</b> – <i>Imke Weber</i> / <b>Mehr Raum für die Musik und die Kunst</b> – <i>Kurt Müller Klusman</i>	<b>12 – 13</b>

<b>Werte leben. Zum Gewinn des STAB-Jahrespreises 2013</b> – <i>Jürg Schoch</i>	<b>14 – 17</b>
<b>Schulpreis 2013 – dem Lernen Flügel verleihen</b> – <i>Rolf Schudel</i>	<b>18 – 19</b>

<b>Das Gymnasium Unterstrass im Schuljahr 2013/14</b> – <i>Rolf Schudel</i>	<b>20 – 21</b>
<b>Maturarede an die 142. Promotion: Rückzug in die Stille – Zeit für die innere Stimme</b> – <i>Stefan Marcec</i>	<b>22 – 23</b>
<b>ChagALL+: mit Leistungswille, Potenzial und gezielter Unterstützung ans Ziel</b> – <i>Jürg Schoch</i>	<b>24 – 25</b>
<b>Das Institut Unterstrass im Studienjahr 2013/14</b> – <i>Matthias Gubler</i>	<b>26 – 27</b>
<b>Weiterbildungen und Dienstleistungen im Überblick</b>	<b>28 – 29</b>

<b>In voller Fahrt die Segel gewechselt</b> – <i>Adrian Huber</i>	<b>30 – 31</b>
<b>Vermögens- und Erfolgsrechnung</b> – <i>Daniela Sidler</i>	<b>32 – 33</b>
<b>Nachweise Fondskapital und Veränderung Rückstellungen</b>	<b>34</b>
<b>Verzeichnis der Gaben</b>	<b>35 – 37</b>

<b>Personelles</b> – <i>Jürg Schoch</i>	<b>38</b>
<b>Personalverzeichnis</b>	<b>40 – 44</b>
<b>Statistik Studierende und Mittelschüler/innen</b>	<b>45</b>

# Das Leben platzt aus allen Nähten

*Pfrn. Dr. Gina Schibler, Präsidentin des Trägervereins*

.....

**Diese Redewendung kommt mir in den Sinn, wenn ich diese Seiten mit der Fülle von Projekten und der Vielfalt von begabten Menschen sehe. Wie schön, dass im Zeitalter des Fetischs wirtschaftliches Wachstum, dem wir immer mehr unterordnen, am Beispiel Unterstrass ein anderes Wachstum zum Vorschein kommt.**

Mich erfüllt dabei Dankbarkeit. Nicht die Suche nach höchstmöglichem Profit hat uns dazu gebracht, zu bauen, sondern die Notwendigkeit, für diese prosperierende Gemeinschaft mehr Raum zu schaffen. Diese Gemeinschaft, die selber gar nicht weiss, wie weit sie reicht: in die Zukunft, in die Vergangenheit und rund um die Welt. Ich glaube: Das segensreiche Wachstum Gottes steht dahinter. Dass dieses organische Wachstum früher oder später einmal neue Räume brauchen würde, war vorauszusehen. Wir haben gebaut, um dieser lernenden Gemeinschaft auf Zeit zu dienen. Umfragen gemäss sind heute die meisten jungen Menschen in Bezug auf ihre persönliche Zukunft positiv gestimmt. In Bezug auf die Bereitschaft der Gemeinschaft, die anliegenden Probleme zu bewältigen, sind sie jedoch pessimistisch. Das spricht einerseits für den Optimismus jedes Einzelnen. Doch die Diskrepanz ist eigenartig. Kann das aufgehen? Kann es glückendes Leben geben in einer Gesellschaft, welche die aktuellen Probleme nicht zu bewältigen beabsichtigt? Reicht es, dem Einzelnen zu helfen, mit seinen Talenten zu wuchern? Reicht persönlicher Erfolg?

## **Auftrag der Gemeinschaft: Soziale Gerechtigkeit**

Das reicht eben nicht, ist erklärte Maxime von Unterstrass. Und es ist auch Aussage des Talent-Gleichnisses von Jesus. Dort vertraut ein Mann seinen Knechten sein Vermögen an. Jeder empfängt seinen Fähigkeiten entsprechend: fünf, zwei oder ein Talent. Der Letzte vergräbt enttäuscht sein einziges Talent, wuchert nicht damit, denn es ist ihm zu wenig. Klar ist es wichtig, mit seinen Talenten zu wuchern, worin auch immer diese bestehen. Doch dieses Wuchern ist nicht gleichzusetzen mit der neoliberalen Idee der Entfaltung des individuellen Egoismus, der durch wunderbare Hand Wohlstand für alle zu schaffen vermag. Die Geldeinheit Talent ist nicht allein eine Begabung, sondern eine Auf-Gabe, eine Berufung, ein Auftrag der Gemeinschaft, den es zu erfüllen gilt. Nicht von ungefähr erhalten die Knechte ihre Talente vom «Herrn» – ein Bild für Gott.

## **Talente bringen Verantwortung**

Viele junge Menschen vervollkommen heute ihre (künstlerischen oder sportlichen) Talente. Doch mit der Erfüllung des jesuanischen Gleichnisses hat dies nur bedingt etwas zu tun. Es geht nicht allein um die Entfaltung von Begabungen. Sondern darum, rein quantitatives Denken zu überwinden und sein Talent der Gemeinschaft innerhalb der jeweiligen zeitgeschichtlichen Herausforderung zur Verfügung zu stellen. Und es geht um die Übernahme von Aufgaben und Verantwortung. Viele Talente zu erhalten, beinhaltet viel Verantwortung zu übernehmen. Aber niemand hat keine Verantwortung (kein Talent). Der Gemeinschaft der *vielen* Talentierten ist aufgetragen, ein soziales Netz zu bilden, welches die Güte Gottes zum Ausdruck bringt und wo allen ihr tägliches Brot zuteil wird. Das nennt sich soziale Gerechtigkeit. Ja, viele Talentierte stehen hinter Unterstrass. Es braucht so viele, es braucht uns alle, damit Unterstrass lebt und wächst. Ich danke Ihnen für Ihre Unterstützung!



Der Campus Unterstrass in Feststimmung und voll Leben: Tag der offenen Tür am 20. September 2014 mit Einweihung des neuen Institutsgebäudes.



Neue Räume







## Ein Neubau für die Lehrerbildung: Tollkühn? Oder einfach nötig?

*Prof. Dr. Jürg Schoch, Direktor*

.....

**Eigentlich wollten wir im Zuge anstehender Unterhaltsarbeiten einfach die Flachdachsanierung des ehemaligen Internatstraktes an die Hand nehmen. Dass daraus ein überzeugender und zukunftsfähiger Ausbau der Schule würde, konnte niemand ahnen.**

«Dieses Flachdach muss saniert werden. Aber das Geld wäre wohl besser in eine Aufstockung investiert.» So etwa argumentierte im Jahr 2008 unser langjähriger Architekt Martin Markwalder vor der Baukommission. Er weckte damit die Hoffnung auf die Erfüllung eines alten Wunsches: ein eigener Trakt für die Lehrerbildung. So liessen sich die gegenseitigen betrieblichen Störungen zwischen Gymnasium und Lehrerbildung reduzieren.

### **Unscheinbarer Auslöser**

Die Idee schlug ein. Ein Raumprogramm für das Institut wurde erstellt. Es zeigte, dass neben der Aufstockung ein grösserer Anbau an das ehemalige Internat nötig würde, um die Raumbedürfnisse abzudecken. Projektskizzen deckten aber auf, dass es dafür architektonisch und betrieblich kaum vernünftige Lösungen gäbe. Ausserdem wurde die Struktur des Traktes ursprünglich als Wohneinheiten gebaut. Sie ist auch von der Raumhöhe her kaum für grössere Unterrichtszimmer geeignet. Als eine Schätzung ergab, dass mit enorm hohen Kosten

für ein letztlich wenig befriedigendes Flickwerk zu rechnen war, wurde der Plan ad acta gelegt. In der Folge erhielt der Architekt den Auftrag, unter Einbezug des gesamten Areals andere Lösungen zu skizzieren. Dabei zeigte sich: Ein Neubau entlang der Seminarstrasse würde nicht nur alle räumlichen Bedürfnisse abdecken. Er wäre auch ökologischer und billiger zu realisieren als die ursprünglich geplante Vergrösserung des Internatstraktes aus den 60er-Jahren. Ausserdem überzeugte das zukunftsfähige Konzept: Es würde nur ein kleiner Teil des Areals zusätzlich überbaut und Internatstrakt und Turnhallen blieben unangetastet. So könnten sie beispielsweise in zwanzig oder dreissig Jahren den Bedürfnissen entsprechend neu konzipiert und ins Gesamtareal eingeplant werden. Kostenschätzungen zeigten, dass selbst bei einer Sanierung der Heizung und den nötigen Umbauten im Hauptgebäude die neue Variante rund zwei Millionen Franken günstiger würde. Der Vorstand des Seminarvereins erteilte den Planungsauftrag.

### **Mehr Raum und neue Ideen**

Das Projekt nahm Form an. Dozierende des Instituts ergriffen zusammen mit Studierenden die Chance zum Mitdenken: Wie müssen Räume geschaffen sein, in denen angehende Lehrpersonen lernen, Unterricht für verschiedenste Kinder wirksam zu gestalten? Es entstand die Idee eines polyvalenten Lernraumes, in dem viele Unterrichtsformen und Lernarrangements möglich sind. Im Dialog mit den Architekten und der Baukommission entstand so ein Grossraum, in dem sich praktische Spiele und Lernunterlagen ebenso finden wie Bücher und Computer; in dem ein Sitzkreis ebenso Platz hat wie eine Input-Bestuhlung. Und in dem Lese-Ecke, Hobelbank und Stehtisch zum persönlichen wie kooperativen Lernen einladen. Ein Bauvorhaben in Unterstrass sollte nicht einfach neue Räume hervorbringen. Es sollte als Chance zur gemeinsamen Entwick-

lung von zeitgemässen Räumen für eine theoretisch fundierte und praxisbezogene Lehrerbildung verstanden werden. Das ist gelungen. Gleichzeitig wurden im Hauptgebäude zusätzliche Räume realisiert, so dass das Gymnasium sein Profil insbesondere im Bereich der musischen Fächer und des personalisierten Lernens verstärken kann. Auch das ist geschafft (vgl. die Beiträge auf den Seiten 12–13).

### **Die Finanzierung als Herausforderung**

Je konkreter die Pläne, desto klarer wurde auch die grosse Knacknuss: die Finanzierung der über zwölf Millionen Franken. Ein ehrenamtliches Fundraisingboard unter der Leitung von Vorstandsmitglied Pfarrer Hans Strub machte sich an die Arbeit. Dass einige grössere Stiftungen vom Projekt überzeugt waren und grosse Initialbeiträge sprachen, ermutigte uns. Ebenso konstruktiv waren die Kontakte zur Stadt Zürich und Gespräche mit der reformierten Landeskirche und dem Verband der Stadtzürcher Kirchgemeinden. Es war aber von Anfang an klar, dass das Vorhaben nur durch einen substanziellen Beitrag aus dem Lotteriefonds des Kantons Zürich realisierbar würde. Erste Gespräche waren ermutigend. Sie machten aber deutlich, dass uns ein langer Weg bevorstand. Die Bildungsdirektion und die hinzugezogene Baudirektion standen dem Projekt nach eingehenden Prüfungen sehr wohlwollend gegenüber. So stellte der Regierungsrat schliesslich auf Empfehlung der Finanzdirektion dem Kantonsrat den Antrag, das Projekt mit sechs Millionen Franken zu unterstützen. Diesen Antrag genehmigte der Kantonsrat zu unserer grossen Freude im August 2012 mit 156 zu null Stimmen. Damit erteilte der Vorstand den Auftrag zum Bau – auch wenn noch rund drei Millionen Franken fehlten.

### **Ein einmaliges Geschenk als Verpflichtung**

Wir sind uns bewusst: Der Abschluss des Projekts ist ein Meilenstein in der Unterstrass-Geschichte. Entsprechend gross sind nun Verpflichtung und Herausforderung. Es wird darum gehen,

- die Qualität der Räume noch überzeugender für eine umfassende Menschen- und Berufsbildung zu nutzen.
- die Identität einer anspruchsvollen und wertorientierten evangelischen Schule fachlich, aber auch mit dem Raum der Stille zu wahren und zu schärfen.
- das Zusammengehörigkeitsgefühl der Schule als Ganzes auch in verschiedenen Gebäuden zu pflegen.

Und nicht zuletzt wird es darum gehen, auch die finanziellen Herausforderungen der Pflege und des Unterhalts von rund einem Viertel an zusätzlichem Lern-, Arbeits- und Lebensraum zu meistern.

Wir stellen uns diesen Aufgaben mit Freude. Und danken von Herzen allen, die mit kleinen und grossen Beiträgen so hoffnungsvolle Voraussetzungen für die Zukunft von Unterstrass und für die Bildung vieler junger Menschen geschaffen haben!



«Sogar aussenstehende Bauleute spürten, dass an dieser Schule ein anderes Miteinander gelebt wird. Als Individuum ernst genommen und in der persönlichen Reifung unterstützt werden, das sind nicht nur Schlagworte; in Unterstrass wird dies gelebt.»

**Martin Markwalder, Architekt**

# Das neue Institutsgebäude – eine nachhaltige Investition

Christoph Franz, dipl. Architekt ETH, team4

.....

**Wer konnte sich vor vier Jahren vorstellen, dass dereinst ein eigenes Gebäude für das Institut an der Seminarstrasse steht? Ursprünglich sollten die neuen Räume in einer Aufstockung auf dem Zwischenbau zu liegen kommen. Umfangreiche Untersuchungen haben gezeigt, dass sich das ehemalige Internatsgebäude dazu nicht eignet. Die Räume sind zu niedrig und bieten viel zu wenig Platz. Unterstrass hätte viel Geld in eine veraltete Bausubstanz investiert. Entsprechend hoch waren die Ansprüche an den Neubau. Wenn schon neu, dann aber richtig. Die Vorgaben lauteten: pädagogisch wegweisend, bescheiden, ästhetisch ansprechend – und ökologisch nachhaltig. Im Juli hat das Institut seine neuen Räume bezogen.**

Wer heute in der Schweiz baut, wird bezüglich Nachhaltigkeit durch die gesetzlichen Vorgaben zu einem hohen ökologischen Standard verpflichtet. Wem dies nicht genügt, baut im Minergie-Standard. Dieser zeichnet sich durch einen niedrigen Energieverbrauch bei hoher Behaglichkeit aus und verbraucht nochmals zehn Prozent weniger Energie, als das Gesetz vorgibt. Wo in der Energieverbrauchsskala steht der Neubau? Sein Verbrauch liegt rund 24 Prozent tiefer als der Minergie-Standard.

## Strom vom eigenen Dach

Zum tiefen Energieverbrauch des Institutsgebäudes trägt eine hochgedämmte Gebäudehülle bei. Die massive Tragkonstruktion ist mit einer 28 Zentimeter dicken Wärmedämmung eingepackt. Diese wird mit einer Holzverkleidung gegen die Witterung geschützt. Drei Erdsonden versorgen die Bodenheizung mit Erdwärme. Im Unterschied zu bisherigen Systemen kann man damit im Sommer auch kühlen. Und weil der Bereich um die Sonden in der Tiefe während des Sommers aufgewärmt wird, kommt dies der Heizung im Winter wieder zugute. Eine kontrollierte Lüftung mit Wärmerückgewinnung minimiert die Lüftungsverluste im Winter. Mit der Solaranlage auf dem Dach gewinnt Unterstrass voraussichtlich rund 25'250 kWh Strom pro Jahr. Dies entspricht etwa dem jährlichen Strombedarf von 25 Personen – oder 70 Prozent des Strombedarfs der Wärmepumpe, die für die Umwandlung der Erdwärme benötigt wird.

## Neun Erdsonden für den Altbau

Im Zuge der Bauarbeiten hat auch der Altbau eine energetische Aufwertung erhalten: Neun Erdsonden auf der Seite Rötelstrasse decken die gesamte Grundlast der Heizung mit Erdwärme. Das Gas wird nur noch zur Deckung der Spitzen an kalten Tagen benötigt. Damit senken wir den CO<sup>2</sup>-Ausstoss der Heizung massiv. Im ganzen Altbau wurden die Fenster ersetzt: Durchzug ist Geschichte, die Schulräume wurden behaglicher. Entgegen der weitverbreiteten Meinung ist der energetische Spareffekt beim Fensterersatz, gemessen an den Gesamtverlusten, jedoch relativ klein.

## Ästhetik und Funktionalität

Bevor die Spareffekte zum Tragen kommen, verbrauchte der Neubau bereits beim Bau des Gebäudes viel graue Energie: durch Produktion, Anlieferung und Arbeit vor Ort. Bleibt ein

Gebäude nach seiner Erstellung nicht mindestens 30 Jahre ohne grössere Umbauten bestehen, ist die Wirkung der energetischen Massnahmen angesichts des Verbrauchs an Erstellungsenergie enttäuschend klein. Ein fortschrittliches Gebäude muss also in erster Linie «stimmig» sein: Die funktionalen und ästhetischen Anforderungen des Bauherrn müssen optimal und langfristig erfüllt werden. Eine einfache Grundstruktur und vielseitig nutzbare Räume gehören dazu. Und eine Ästhetik, die nicht nach zehn Jahren den Wunsch nach einer Renovation aufkommen lässt. Ob wir dieses Ziel erreicht haben, werden unsere Nachkommen beurteilen.

Das alte Hauptgebäude hat seine Sache jedenfalls gut gemacht: seit 110 Jahren erfüllt es seinen Zweck als Schulhaus. Mit verhältnismässig wenigen baulichen Änderungen dienen seine Räume immer noch der Vermittlung von pädagogisch fortschrittlichen Lernmethoden. Diese wirken weit über die Kantons Grenzen hinaus und kommen letztlich den Kindern und Jugendlichen zugute – als wohl nachhaltigste Investition überhaupt.

A portrait of Christoph Franz, a man with short, light-colored hair, wearing a dark jacket over a black t-shirt. He is standing in a modern, brightly lit interior space, possibly a hallway or office, with large windows in the background. He is looking directly at the camera with a slight smile.

«unterstrass.edu hat den Mut für Visionen – die Zuversicht, sie anzupacken, und die Ausdauer, sie zu verwirklichen.»

**Christoph Franz,**  
**Architekt team4**

# Gemeinsame Gestaltung des Neubaus – Studierende bringen Kreativität ein

*Susanne Ammann und Daniel von Ah,  
Studierende Institut Unterstrass*

.....

**Der Bau steht. Die Lernlandschaft ist eingerichtet. Der Unterricht in den neuen Räumen hat begonnen. Vor zwei Jahren konnten wir uns kaum vorstellen, wo uns die Mitarbeit in der Entwicklungsgruppe überall hinführen würde. Die Institutsleitung befand es für wichtig, eine studentische Vertretung für die Entwicklung und Konzeption des Um- und Neubaus miteinzubeziehen. Wir haben uns gemeldet, weil man uns eine einmalige Möglichkeit bot, bei einem solchen Projekt mitzuwirken.**

Zusammengewürfelt aus Studierenden, Dozierenden und der Institutsleitung nahmen wir das Projekt in Angriff. Es entstand eine spannende Mischung aus Meinungen und Vorstellungen. Diese wurden angeschaut, manchmal auch hitzig diskutiert, und schlussendlich angenommen oder wieder verworfen. Es ist schön, wenn man beim Gang durch das Gebäude Dinge entdeckt, die man selbst vorgeschlagen und für die man sich eingesetzt hat. Auch wenn ein paar Vorschläge bei den höheren Instanzen durchgefallen sind, haben wir das Gefühl, dass wir einiges bewirkt haben. Unsere Ideen haben auch die Architekten zum Nachdenken gebracht.

## **Sorgfältiges Abwägen: Inspiration von den Grossen**

Unsere Stimme zählte gleich viel wie die der Dozierenden. Das haben wir sehr geschätzt.

In regelmässigen Sitzungen berieten wir uns zur möglichen Gestaltung, Möblierung und Nutzung der neuen Räumlichkeiten. Wir haben uns bei einer Führung durch das Google-Gebäude inspirieren lassen. Dieses wird schliesslich immer wieder für seine Innovation gelobt. Auch bei der Besichtigung der Büros von Microsoft schauten wir uns Ideen ab. Daraus entstanden kreative Lösungen für die Möblierung. Viele verschiedene Sitzmöglichkeiten und Arbeitsflächen wurden ausprobiert, bevor definitiv wurde. Mehrfach wurden verschiedene Farbkombinationen diskutiert, bevor das finale Farbkonzept stand. Auch wenn es im Gebäude heute keinen speziellen Ort für einen Powernap gibt, werden die Studierenden Orte finden, wo sie sich kurz hinlegen können.

Rückblickend hat uns die Mitarbeit in der Entwicklungsgruppe Lernlandschaft viel gebracht: Wir fanden einen besseren Zugang zum Institut Unterstrass, befassten uns mit Grundwerten und Haltungen der Dozierenden und vertieften unsere Vorstellungen vom Raum als dritten Pädagogen.

Wir wünschen dem Institut Unterstrass, den Dozierenden und den Studierenden viel Freude am neuen Gebäude. Wir hoffen, dass sie die Räume so offen und flexibel nutzen können, wie wir es uns vorgestellt haben. Wir sind uns sicher, dass sich die ganze Institution mit dieser baulichen Veränderung in eine erfolgreiche Zukunft entwickeln wird.

A young man and woman are standing together, smiling. The man is on the left, wearing a white t-shirt and dark pants. The woman is on the right, wearing a red and white striped long-sleeved shirt and dark pants. They are standing in front of a red wall. To the right, there is a window showing green foliage outside.

«Gemeinsam denken und entscheiden: Das Institut Unterstrass gibt den Studentinnen und Studenten einen grossen Spielraum zum Mitentscheiden.»

**Susanne Ammann,  
Daniel von Ah, Studierende**

# Mehr Platz für alle: ein Gewinn fürs Gymnasium

*Imke Weber, Lehrperson für Französisch*

.....

**Mehr Raum ist immer ein Grund zur Freude. Ich persönlich freue mich über mehr Platz für das Gymnasium. Eine Veränderung ist mit dem neuen Stundenplan bereits spürbar: Jetzt können wir mehr Doppellektionen einplanen. Das kommt vielen Lehrpersonen entgegen. Am Ende einer Lektion sind die Schülerinnen und Schüler oft gerade richtig «warm gelaufen». Nach nur 45 Minuten mussten sie bis jetzt mit dem Fach auch den Raum wechseln. Mehr Raum bedeutet also in diesem Fall auch mehr Zeit für Vertiefung. Ein echter Gewinn.**

Mit dem Mehr an Platz sind wir flexibler geworden: zum Beispiel bei der Planung von Sondergefässen, wie Lernatelier und Lernbüro. Das Lernbüro funktioniert jetzt auch während der Prüfungszeit mit hohem Raumbedarf. Damit erfüllen wir einen seit Jahren von Schülerinnen und Schülern geäußerten Wunsch.

Die Integration der Mediathek ins Hauptgebäude erachte ich als Fortschritt. Die Mediathek hatte immer einen etwas stiefmütterlichen Platz. Wir Lehrpersonen können sie jetzt durch die Nähe zu den Unterrichtsräumen ganz anders nutzen.

## **Platz für Lernräume ist Realität**

Am meisten aber freue ich mich darüber, dass die Idee von permanent bestehenden Lernräumen Form annimmt: Räume, in denen die Schülerinnen und Schüler an ihrem Arbeitsplatz

ausserhalb des Unterrichts allein oder gemeinsam arbeiten können. Alle ähnlichen Projekte scheiterten in erster Linie am Platzmangel.

Positiv ist auch die neue Ruhe im Lehrerzimmer. Dies, weil für die Fächer der Fachlehrpersonen eigene Räume zur Verfügung stehen.

Aus meiner Sicht profitiert das Gymnasium ebenso vom neuen Gebäude wie das Institut. Die Herausforderung besteht im sinnvollen Umgang mit dem Raumgewinn. An Ideen mangelt es nicht.

# Mehr Raum für die Musik und die Kunst

*Kurt Müller Klusman, Schulmusiker und Chorleiter*

.....

**Musik ganzheitlich erfahren:  
«Sich und seinen Körper zum Tönen bringen  
Sich und andere bewegen  
Die Sinne öffnen  
Nachdenken, sich austauschen  
Entdecken – Gestalten»**

Die pädagogisch-didaktischen Ansprüche steigen auch für das Fach Musik kontinuierlich. Früher genügte das Studium der alten Meister und deren musiktheoretischen Erkenntnissen. Heute fördert man neben dem Singen in der Gruppe und dem

Musizieren im Klassenunterricht auch die individuellen Stärken im Einzel- und Gruppenunterricht. Bis vor zehn Jahren wurde das Fach in Unterstrass «Gesang» genannt. Man sang ja auch vornehmlich. Heute verbinden sich musikalische Aktivitäten wie Singen, Spielen und Sprechen mit ganzheitlich körperlichem Ausdruck: durch Bewegung und den Gebrauch des Körpers als Schlaginstrument, die sogenannte «Body Percussion». Und natürlich fehlt auch die intellektuelle Auseinandersetzung mit Musik nicht: Man vermittelt Theorie und Geschichte, macht Analysen und führt Diskussionen.

### **Ein ganzer Stock für die Muse**

Mit dem Institutsneubau eröffnen sich für das Gymnasium vielfältige Möglichkeiten. Der dritte Stock wird ausschliesslich für die musischen Fächer und den Religionsunterricht verwendet. Hier wird gemalt, gezeichnet, geformt, gestaltet, geübt, geatmet, gesungen, sich bewegt, gedacht, entdeckt und analysiert. Die ehemaligen Büros werden neu genutzt, ein Medienraum steht zur Verfügung. Der Instrumentalunterricht findet in den angestammten Übungszimmern statt, das Fach Bildnerisches Gestalten erhält das ehemalige Musikzimmer als zweiten Raum. Der Musikunterricht findet im ehemaligen Geografiezimmer statt, der Religionsunterricht im ehemaligen Geschichtszimmer. Zusätzlich wird die Aula im Parterre zu einem Theater-, Performance-, Musik- und Chorraum umgebaut und mit einer festinstallierten Licht- und Audioanlage eingerichtet. Es ist an uns allen, diese neuen Möglichkeiten zu nutzen. Die Werkstatt ist eingerichtet, es kann gearbeitet werden!

Der neue Schulmusikraum im 3. Stock des Gymnasiums bietet genügend Platz für Musik und Bewegung.



# Werte leben. Zum Gewinn des STAB- Jahrespreises 2013

*Prof. Dr. Jürg Schoch, Direktor*

.....

**Am 30. November 2013 durften das Gymnasium und das Institut Unterstrass den Jahrespreis 2013 der Stiftung für Abendländische Ethik und Kultur STAB entgegennehmen.**

**Hier ein Auszug aus der Dankesrede von Direktor Jürg Schoch.**

Im März 1869 absolvierten zwölf Burschen die erste Aufnahmeprüfung des in Gründung begriffenen «Evangelischen Lehrerseminars» für die Nord- und Ostschweiz in Zürich. Sechs von ihnen bestanden die Prüfung. Sie fanden Platz in der Wohnung des Direktors, wo auch der Unterricht stattfand. Die Zahl der Studierenden wurde in den Folgejahren grösser, aber zahlenmässiges Wachstum war für die Verantwortlichen ebenso wenig ein Qualitätskriterium wie Applaus der Öffentlichkeit. Im Gegenteil: Der damalige Direktor Heinrich Bachofner berichtete einmal, er und sein Kollegium würden einfach ihre Aufgabe nach bestem Wissen und Gewissen machen – «unter dem Schatten der stillen Verachtung». Gemeint ist die stille Verachtung durch Politik und grosse Teile der Gesellschaft. Und heute, 144 Jahre später, darf diese Schule einen der bestdotierten Kulturpreise der Schweiz entgegennehmen!

## **Überschaubares Bildungsbiotop**

So klein wie damals sind wir nicht mehr. Und die Palette der Angebote ist enorm gewachsen: Neben der Ausbildung für Primarlehrpersonen und Kindergärtnerinnen führen wir am Institut Unterstrass Quereinsteigerausbildungen für über 30-Jährige, Weiterbildungsstudiengänge für Lehrerinnen und Lehrer und Fortbildungen wie «kinderforschen» oder Deutsch als Zweitsprache. Unser Kurzgymnasium bietet ein musikalisches Profil und das Profil Philosophie/Pädagogik/Psychologie an. Mit dem Migrantenförderungsprojekt ChagALL leisten wir einen Beitrag an die Bildungsgerechtigkeit des zürcherischen Schulsystems. Die Gesamtschule Unterstrass ist aus unserer Schule heraus gewachsen und heute einfach Mieterin bei uns. Deren Grundstufe, Mehrklassen-Primarschule und integrierte Oberstufe bringen zusätzliches Leben auf den Campus. Ein «Bildungsbiotop» sei das, sagte uns ein Bildungsfachmann und Philosoph am Schluss eines Besuchs. Ja, es stimmt, wir pflegen die Artenvielfalt. Und sie bekommt uns gut. Auch wenn wir zahlenmässig nicht wachsen wollten: In unserem Leitbild steht explizit der Begriff «Überschaubarkeit». Trotzdem gehen heute auf unserem Areal im Laufe einer Woche gegen 500 Personen ein und aus.

## **Solidaritätsprojekt – Werte leben**

Einen anderen Aspekt von Unterstrass betonte eine Kirchenrätin am Schluss eines Besuchs: «Eure Schule ist ein richtiges Solidaritätsprojekt.» Sie meinte damit die ganze Institution, speziell aber das Gymnasium. Wir erhalten trotz der im Mittelschulgesetz vorgesehenen Möglichkeit keine staatliche Subvention. Es ist aber unser erklärtes Ziel, alle geeigneten jungen Menschen unabhängig vom Portemonnaie aufzunehmen. Das ist eine Gratwanderung. Aber sie gelingt: dank einem Lohnverzicht der Lehrpersonen und Dozierenden, dank



Feierliche Stimmung in der Kirche Fraumünster am 30. November 2013 bei der Übergabe des renommierten STAB-Jahrespreises.

Unterstützung durch die Reformierte Kirche und Spenden von Ehemaligen und Stiftungen. Wir glauben, dass gerade das wirkt: Solidarität, Gerechtigkeit und die Würde des Einzelnen sind Werte, die man nicht einfach nur predigen und deklarieren kann. Sie wollen gelebt sein. Von Tag zu Tag – erst dann überzeugen sie junge Menschen und prägen möglicherweise auch ihre Haltung – hoffentlich für ein ganzes Leben.

### **Freiheit in der Bildung**

Ich möchte noch einen dritten Aspekt skizzieren: Die 144 Jahre Geschichte unserer Schule sind auch 144 Jahre Einsatz und manchmal Kampf für dosierte Freiheit in der Bildung – insbesondere in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung. In Unterstrass ist man überzeugt, dass eine gewisse Freiheit im Bildungswesen einen Gewinn für alle bedeutet. Abgesehen davon: Ein Monopolist ist mit seinem Angebot kaum in der Lage, alle Bedürfnisse abzudecken. Aber kleine freie Bildungsinstitutionen können allein durch ihre Existenz die staatlichen Schulen zu guten Leistungen anspornen. So stützen sie die Qualität der öffentlichen Schulen und helfen vielleicht sogar, sie zu verbessern. Zweitens führt die materielle Ungewissheit in nichtstaatlichen Schulen zu hohem Engagement und zur Entwicklung neuer Ideen. Diese können dann von staatlichen Schulen übernommen werden. Wir haben das schon oft erlebt. Einer meiner Vorgänger in den 1920er- Jahren hat unter diesem ewigen Kampf gegen das staatliche Bildungsmonopol offenbar sehr gelitten und seinen Traum in einem Schlagwort zum Ausdruck gebracht: «Freiheit in der Bildung und dann Freundschaft in der Freiheit.» Für mein Empfinden sind wir diesem Traum heute zumindest in der Lehrerbildung ein Stück näher gekommen.

### **Freiheit und Verantwortung**

Klar ist auch: Zur Freiheit gehört immer Verantwortung – und die Bereitschaft, diese Verantwortung zu übernehmen. Gegenüber den uns anvertrauten Menschen, aber auch gegenüber dem Staat und der Gesellschaft. In unserem Fall heisst das, die staatlichen Vorgaben einzuhalten und den Nachweis zu erbringen, dass die vom Staat vorgegebenen Ziele erreicht werden. Es heisst aber auch, mehr zu bieten im Sinne einer ganzheitlichen Förderung der jungen Menschen: in Fächern wie Religion, in regelmässigen Gemeinschaftsanlässen, in obligatorischen Konzert- und Theateraufführungen, in Projekten wie den Süd-Nord-Tagen und den von Schülern geleiteten Skilagern. Freiheit und Verantwortung gehören zusammen. Und auch hier: Wenn wir diese Werte im gemeinsamen Alltag leben, wenn sie für junge Menschen erlebbar sind, werden sie attraktiv und damit hoffentlich prägend fürs Leben.

Der STAB-Jahrespreis 2013 ermutigt uns, unseren Bildungsaltag weiter in diesem Geist zu gestalten. Wir sind dankbar dafür.

## Text der Urkunde:

### **DIE STIFTUNG FÜR ABENDLÄNDISCHE ETHIK UND KULTUR ZÜRICH**

verleiht ihren

**Jahrespreis 2013**

an das

**Institut und Gymnasium Unterstrass**

in Zürich

Das 1869 mit privater Trägerschaft gegründete «Evangelische Lehrerseminar» hat in seiner Geschichte bewiesen, dass sich das Festhalten an grundlegenden ethischen Werthaltungen mit den Erkenntnissen einer ganzheitlichen Pädagogik immer wieder neu verbinden lässt. Als Gymnasium Unterstrass ist es heute zusammen mit dem Institut Unterstrass für Lehrerinnen- und Lehrerbildung zu einem offenen Ort des gemeinsamen Lehrens und Lernens und des Dialogs zwischen kulturellen Prägungen und religiösen Überzeugungen geworden, an dem die gezielte Persönlichkeitsentwicklung durch Übergabe und Übernahme von Verantwortung im Zentrum steht und in dem Musik und Bildnerisches Gestalten einen hohen Stellenwert haben. Die Stiftung für Abendländische Ethik und Kultur unterstützt seit Jahren einzelne Projekte dieser eigenständigen Institution und möchte mit der Wahl zum Preisträger einen Akzent setzen zugunsten einer ganzheitlichen Menschenbildung auf der Basis jener ethischen Werte, die den Weg zu Freiheit und Verantwortung weisen.

Im Namen des Stiftungsrates

*Der Präsident*

*Robert Nef*

Zürich, den 30. November 2013



Stiftungsratspräsident Robert Nef  
übergibt Direktor Jürg Schoch den  
Jahrespreis.

# Schulpreis 2013 – dem Lernen Flügel verleihen

Rolf Schudel, dipl. math., Leiter Gymnasium

---

**Einmal im Leben in der Champions Lounge des Stade de Suisse bei einem medialen Grossereignis der schweizerischen Bildungslandschaft persönlich dabei sein. Warum nicht? Und erst noch wenn Medien- und Sportstars, eine breite Medienpräsenz und ein delikater Stehlunch den Vormittag bereichern. So lässt es sich auch leicht verschmerzen, wenn man am Ende ohne Preis nach Hause reist.**

Aus über 100 Einsendungen schaffte es unterstrass.edu ins Finale des Schweizer Schulpreises. Am Ende ging unsere Schülerdelegation ohne Preis nach Hause. Was Alissa de Robillard, Vincent Furrer, Matthias Süss, Laura Gabriel, Lou Vernier und Roshani Sivaratnam nicht davon abhielt, sich nach der Feier auf der Bühne selbst zu feiern: Mit viel Ironie inszenierten sie ihre eigene Preisübergabe.

## Ein weiter Weg

Bis es so weit war, brauchte es Einsatz und Engagement des gesamten Gymnasiums. Direktor Jürg Schoch hat die Idee des Wettbewerbs aufgegriffen, in die Schulleitung gebracht und sie dann federführend weiterverfolgt. Ein geschickt verfasstes Bewerbungsdossier zu sechs Qualitätsbereichen bildete die Grundlage zum Eintritt ins Finale: Leistung, Umgang mit Vielfalt, Unterrichtsqualität, Verantwortung, Schulklima, Schulleben, ausserschulische Partner und die Schule als lernende Insti-

tution. Über 100 Schulen aus der ganzen Schweiz haben sich beworben. 18 wurden zur Endauswahl eingeladen. Als eines von nur vier Gymnasien hatten wir mit dem Finaleinzug unser primäres Ziel erreicht. Wir waren gemäss Auswahlkriterien in allen sechs Qualitätsbereichen gut und in mindestens einem überdurchschnittlich gut. Und wir kamen durch den Einzug ins Finale in den Genuss eines zweitägigen Besuches von Fachleuten und Jurymitgliedern. Die Gruppe umfasste Persönlichkeiten aus Bildung, Politik und Wirtschaft.

## Besuch von Experten und Jury

Wir präsentierten den Besucherinnen und Besuchern ein aufwändig gestaltetes Dossier zu unserem Gymnasium. Die Jury prüfte, ob die beschriebene Schule mit dem Gelebten und im Alltag Wahrgenommenen übereinstimmte. Unterrichtsbesuche, Gespräche mit je einer Delegation von Schülerinnen und Schülern, Lehrpersonen und Eltern sowie mit der Schulleitung bildeten die Basis für die Beurteilung von Unterstrass. Nach eigener Aussage erhielt die Besuchergruppe einen umfassenden Einblick in unsere Schulkultur. So war sie in der Lage, Unterstrass mit den anderen Schulen zu vergleichen.

## Wichtiger Prozess mit bleibendem Wert

Bei der Bewerbung und Erstellung des Dossiers haben wir uns Gedanken über unsere Schule gemacht. Was sind unsere Stärken? Wo können wir uns verbessern? Wohin wollen wir uns entwickeln? Das war ein wichtiger Prozess, der viele Erkenntnisse gebracht hat. Das bleibt. Und wir erhofften uns vom Besuch der Experten und der Jury ein profundes Feedback als externe Evaluation. Im mündlichen Feedbackgespräch wurden wir gelobt. Die einzigen Vorbehalte hatte die Expertengruppe gegenüber einem Zuviel an lehrerzentriertem Unterricht und an Abgabe von Verantwortung. Unsere Gefässe wie Lernatelier,

Lernbüro, Schülerschule und das schülergeleitete Skilager haben beeindruckt.

Was bleibt, ist ein guter Eindruck von der schweizerischen Bildungslandschaft. Es gibt sie: die innovativen, kinderorientierten Schulen mit engagierten, offenen Lehrpersonen – wenn auch vor allem im Bereich der Volksschule. Der Anfang für einen Austausch mit diesem Netz von Bildungsinstitutionen ist gemacht. Wir bleiben dran!

«Eine starke Gemeinschaft ermöglicht mir Spitzenleistungen in der Schule und im Sport. Beides kann ich optimal miteinander verbinden. Unterstrass bietet viel Platz für eine individuelle Entwicklung.»

**Janik Roempp, Gymnasiast**



# Das Gymnasium Unterstrass im Schuljahr 2013 | 2014

Rolf Schudel, dipl. math., Leiter Gymnasium

---

## **November 2013 und Februar 2014: Klassenaustausch mit unserer Partnerschule aus Hamburg**

Zum wiederholten Mal fand dank der Initiative von Geschichtslehrerin Christiane Derrer und in Begleitung von Geografielehrer Stefan Hesske ein Austausch mit dem Emilie-Wüstenfeld-Gymnasium Hamburg statt. Unsere Klasse 2b (144. Promotion) verbrachte im November 2013 eine Woche an der Elbe und erlebte viel Schönes in der Hansestadt. Alle Schülerinnen und Schüler waren bei Gastfamilien untergebracht und es fand ein reger Austausch statt. Im Februar 2014 erfolgte der Gegenbesuch. Die Gäste aus Hamburg erhielten einen guten Einblick in unseren Schulalltag. Und sie lernten viel über Zürichs Geschichte und aktuelle Themen, die die Stadt bewegen. Für die Lehrpersonen ergaben sich einige Gelegenheiten zum Austausch mit Kolleginnen und Kollegen aus Hamburg.

## **14.–17. November 2013: «So long, Daddy», ein berühmter Besuch meisterlich umgesetzt**

Eine Auseinandersetzung mit dem berühmtesten Besuch der Schweizer Theatergeschichte – heisst es im Untertitel der Ausschreibung. Die 142. Promotion hat sich unter der Regie von Sarah Verny, einer ehemaligen Schülerin der 136. Promotion,



Hamburg-Zürich vice versa



«So long, Daddy» – Musiktheater am Gymnasium



Chorkonzerte in Zürich, Uster und Winterthur

# Gymnasium Unterstrass im Überblick

<b>Was</b>	<b>Vierjähriges Kurzgymnasium</b> im Anschluss an das 2. Langgymnasium oder die 2./3. Sekundarklasse 185 Schüler/innen (8 Klassen), 42 Lehrpersonen
<b>Abschluss</b>	<b>Schweizerisch anerkannte gymnasiale Matur</b> (Hausmatur)
<b>Inhalte</b>	<p><b>Schwerpunktfächer</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Musik mit Instrument oder Sologesang</li> <li>– Bildnerisches Gestalten</li> <li>– Philosophie/Pädagogik/Psychologie</li> </ul> <p><b>Ergänzungsfächer im Schuljahr 2013/2014</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Religion</li> <li>– Biologie in Verbindung mit Sport</li> <li>– Integrationsfach Geschichte und Geografie</li> </ul>
<b>Besonderes</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Drei interdisziplinäre Studienwochen pro Jahr</li> <li>– Süd-Nord-Tage mit schülergeleiteten Ateliers</li> <li>– Lernatelier und offene Unterrichtsformen</li> <li>– Öffentliche Schule in privater Trägerschaft</li> <li>– Dank kantonalen Stipendien und eigenem Stipendienfonds offen für alle Jugendlichen, unabhängig von den finanziellen Verhältnissen der Eltern</li> </ul>
<b>Leiter</b>	Rolf Schudel, rolf.schudel@unterstrass.edu

Schul- und Studienjahr

und Wiebke Hagemeier mit dem famosen Werk «Der Besuch der alten Dame» von Friedrich Dürrenmatt intensiv beschäftigt. Heraus kam ihre ganz eigene Fassung des berühmten Stücks. Dass die Aufführung sehr gut gelungen ist, zeigt die Würdigung eines Theaterbesuchers: «Eine dramaturgische Meisterleistung. Die Partyszenen als griechische Chöre gewinnen hier ein eigenes Gewicht, und die Geschichte der Töchter wird weitergesponnen. Und diese Chorszenen mit der Frage nach Sinn und Unsinn der Rache verleihen dem Ganzen eine neue Tiefe.»

#### 4.–6. April 2014:

#### **Chorkonzerte in Zürich, Uster und Winterthur – ein Paukenschlag an Virtuosität**

Einen grossen Klassiker hat sich unser musikalischer Leiter Kurt Müller Klusman für das diesjährige Chorkonzert vorgenommen: die Paukenmesse «Missa in tempore belli» von Joseph Haydn. Dieses bekannte und anspruchsvolle Werk stellte eine grosse Herausforderung für die 2. bis 4. Klassen unseres Gymnasiums dar. In wöchentlichen Proben während eines Semesters und einer Intensivprobe an einem Wochenende wurde die Aufführung eingeübt. Die jungen Sängerinnen und Sänger bekamen zusehends mehr Freude am klassischen Werk. Ein Höhepunkt wurde schon im ersten Teil der Konzerte geboten: Demian Gander, Maturand der 142. Promotion, am Klavier und Gabriel Kilcher vom Gymnasium Salem an der Violine spielten das Konzert in d-Moll von Felix Mendelssohn für Violine, Klavier und Streichorchester. Grandios! Erstaunlich, mit welcher Virtuosität und Tiefe die beiden jungen Solisten dieses schwierige Stück meisterten.

# Maturrede an die 142. Promotion: Rückzug in die Stille – Zeit für die innere Stimme

Stefan Marcec, Lehrperson für Deutsch und Philosophie,  
Programmleiter ChagALL

.....

**Im Neubau findet sich ein wunderschön gestalteter Raum der Stille – quasi die Seele des neuen Institutsgebäudes. Da passte es vorzüglich, dass Stefan Marcec, Klassenlehrer der 142a, seine Maturrede unter den Gedanken des «Daimons» oder «Seelenführers» stellte. In seiner hier gekürzt abgedruckten Rede lädt er ein, die Stille auszuhalten. Und er animiert dazu, die Beschäftigung mit sich selber und den verschiedenen Stimmen in und um sich herum neu einzuüben.**

*Demian*, ein Werk des deutschen Schriftstellers Hermann Hesse, war Teil einiger Matur-Leselisten der 142. Promotion. Das Buch wurde in den vergangenen Prüfungen des Öfteren thematisiert. In «Demian» versteckt sich das deutsche Wort «Dämon», welches im heutigen Sprachgebrauch eine negative Bedeutung hat. «Dämon» wiederum kommt vom griechischen «Daimon» und bedeutet «Seelenführer».

## Die Welt erforschen und Spuren hinterlassen

«Ich fresse Stacheldraht und pisse Napalm», schreibt der amerikanische Bestseller-Autor Stephen King in seinem Aufsatz *On being 19*. Ein Lebensabschnitt, in dem ihr alle, liebe Maturae

und Maturi, gerade steckt – die Welt wartet darauf, von euch betreten, bereist und erforscht zu werden. Dabei ist eine Sehnsucht spürbar, die menschlich, die sozusagen als *conditio humana* dem Bewusstsein der eigenen Endlichkeit entgegengesetzt ist: Man möchte der Welt den eigenen Stempel aufdrücken, Spuren hinterlassen, um nicht von den Winden der Bedeutungslosigkeit davongeweht zu werden.

## Zwei Wege – welcher macht den Unterschied?

Diese Sehnsucht führt oft zu essentiellen Entscheidungen auf dem Lebensweg. Dazu schreibt der amerikanische Lyriker Robert Frost in seinem Gedicht *The Road not taken* – zu Deutsch der nicht gegangene Weg: «Two roads diverged in a wood, and I – I took the one less traveled by, and that has made all the difference.» «Zwei Waldeswege trennten sich und ich ging und wählte den stilleren für mich, und das hat all mein Leben umgedreht.»

Wie zeigt sich dieser Weg, welcher den Unterschied macht und das Leben umdreht? Wäre es abwegig zu fragen, ob besagter, antiquierter «Daimon» nicht Hilfe bieten könnte?

Zwar wird dieser inneren Stimme nachgesagt, dass sie nicht zuverlässig ist und man ihr nicht trauen kann. Dem widerspricht der österreichische Schriftsteller Robert Musil in seinem Roman *Mann ohne Eigenschaften*. Er schreibt: «Wir haben heute keine inneren Stimmen mehr; wir wissen heute zu viel, der Verstand tyrannisiert unser Leben.»

Und Friedrich Nietzsche, der grosse Philosoph des 19. Jahrhunderts, bringt es in seinen *Unzeitgemässen Betrachtungen* auf den Punkt: «Es geht geisterhaft zu, jeder Augenblick des Lebens will uns etwas sagen, aber wir wollen diese Geisterstimme nicht hören. Wir fürchten uns, wenn wir allein und still sind, dass uns etwas in das Ohr geraunt werde, und so hassen wir die Stille und betäuben uns durch Geselligkeit.»

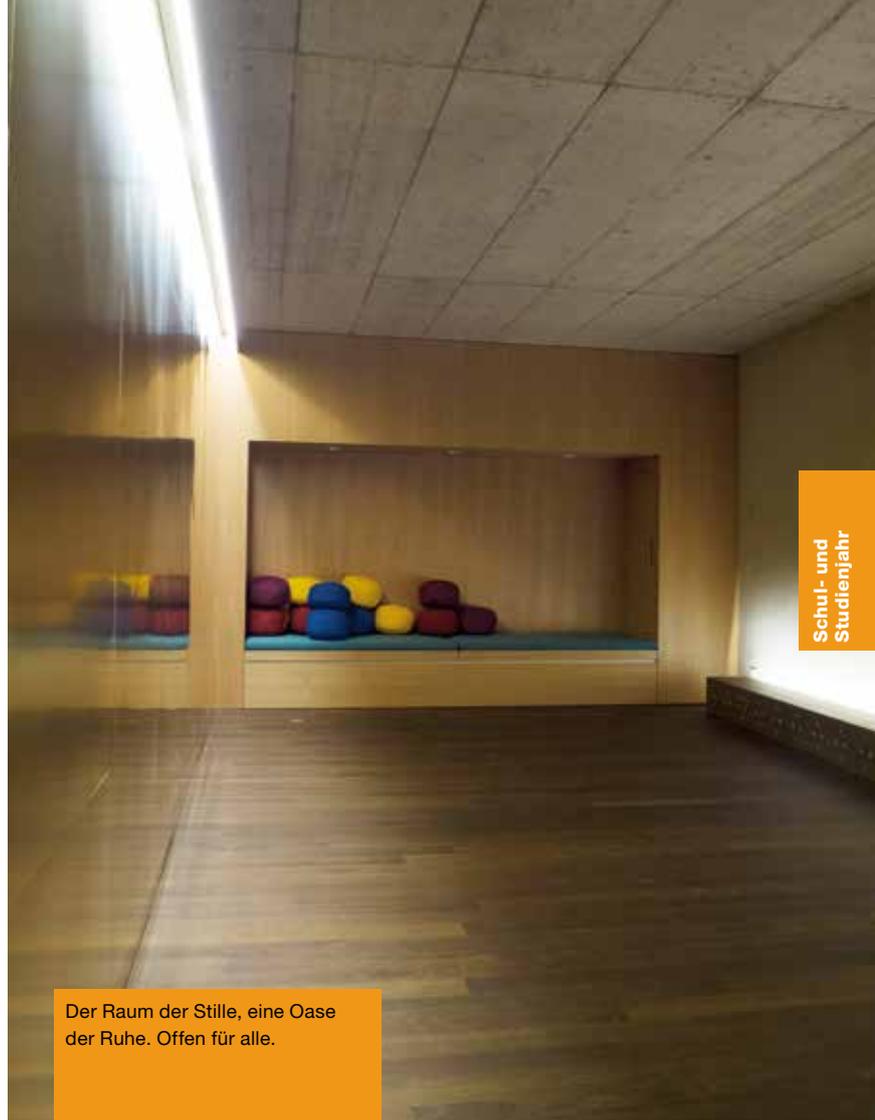
## Beraten – ohne zu beeinflussen

Die Jugendjahre gelten seit jeher nicht als Zeit der Stille, sondern als Lebensabschnitt des Tuns, des Wagens, des Erschaffens und sich-selbst-Verwirklichens – eine Phase absoluter Aktion. Trotzdem sollte es denkbar, ja möglich sein, zwischendurch innezuhalten und in der dadurch entstehenden Stille dem eigenen «Daimon» zu lauschen.

Man darf nicht vergessen, dass ein «Daimon» das Tun, die Aktion, das Wagnis einem nicht abnehmen kann, sondern lediglich beratend zur Seite steht. Platon lässt seinen Lehrer Sokrates in seiner Verteidigungsrede, der sogenannten *Apologie*, Folgendes über dessen eigenen «Daimon» sagen: «Mir aber ist dieses von meiner Kindheit an geschehen: eine Stimme nämlich, welche jedes Mal, wenn sie sich hören lässt, mir von etwas abredet, was ich tun will – zugeredet aber hat sie mir nie.» Beratend, in einem präventiven Sinne, ohne den eigenen freien Willen auch nur zu tangieren, geschweige denn zu beeinflussen – das ist das Wesen des «Daimon».

Liebe Maturae und Maturi, ich wünsche euch für euren Lebensweg höchste Gipfelstürme mit atemberaubenden Aus- und Einsichten, tiefgründigste Talfahrten, stürmische Winde, die euch in neue und aufregende Gefilde tragen, und dazwischen immer wieder sichere Häfen.

Die Musse, dazwischen innezuhalten und zu lauschen, die will entdeckt und gepflegt werden. Denn: Ob im Innen oder Aussen – es gibt nur einen Weg, sich dem «Daimon» zu öffnen und dadurch seine wegweisende Stimme zu hören: im Hier und Jetzt. Danke.



# ChagALL+: mit Leistungswille, Potenzial und gezielter Unterstützung ans Ziel

*Prof. Dr. Jürg Schoch, Direktor*

.....

**Das Migrantenförderungsprojekt «ChagALL» hat mit dem Unterstützungsangebot «ChagALL+» ein wichtiges zusätzliches Element entwickelt und umgesetzt. Damit sind noch mehr Jugendliche mit Migrationshintergrund in ihrer Ausbildung an Mittelschulen erfolgreich.**

Die Zahlen belegten es, die wissenschaftliche Evaluation der Universität Zürich auch: Regelmässig schaffen über 75 Prozent der Absolventinnen und Absolventen des Trainingsprogramms ChagALL die Aufnahme an eine (Berufs-)Mittelschule. Damit rückte für das Projektteam ein neues Ziel in den Vordergrund: Möglichst viele dieser Erfolgreichen sollten ihre Probezeit – und letztlich die ganze Mittelschule – erfolgreich bestehen.

## **Die Probezeit als nächste Hürde**

Offensichtlich braucht es bei vielen Jugendlichen nur wenig Zusätzliches, um ihren Einsatzwillen und ihr Potenzial in gute Noten umzusetzen: Zum Beispiel genügend Zeit und einen ruhigen Lernort. Und das eine oder andere (er-)klärende Wort sowie ein motivierendes Umfeld sind wichtig für ihren Erfolg. Darum erklärte das Projektteam den Samstagmorgen in der Probezeit zum gemeinsamen obligatorischen Lernmorgen.

Die Jugendlichen bringen ihre Aufgaben und Prüfungsanforderungen mit und arbeiten individuell oder in Gruppen daran. Dabei unterstützt eine erfahrene Gymnasiallehrperson. Ebenso wichtig ist die gegenseitige Hilfe und Motivation der Jugendlichen. Der Zusammenhalt und das Zusammengehörigkeitsgefühl sind bemerkenswert und tragend.

Zusätzlich zu diesen obligatorischen Samstagmorgen-Lernzeiten steht ein Mitglied der Projektleitung als Jahrgangsbetreuerin für persönliche Fragen zur Verfügung. Zu ihren Aufgaben gehören Einzelgespräche nach Bedarf und ein Gruppengespräch in jedem Semester – auch noch nach der Probezeit. Als drittes Element umfasst ChagALL+ die Möglichkeit, individuelle fachliche oder persönliche Unterstützung zu bieten. Bereits zeichnen sich erste Erfolge ab: Die neun erfolgreichen Jugendlichen aus dem 6. ChagALL-Jahrgang haben alle die Probezeit bestanden – sicher auch dank ChagALL+.

## **Starthilfe für andere Kantone mit chagall.ch**

Dank der Unterstützung verschiedener Stiftungen bieten wir 2013 bis 2015 interessierten Schulen in der ganzen Schweiz Unterstützung an. Dies, indem wir bei der Einführung eines auf die örtlichen Bedürfnisse zugeschnittenen eigenen ChagALL-Projekts helfen. Dazu entstand unter anderem mit [www.chagall.ch](http://www.chagall.ch) eine informative Webseite und ein Muster-Business-Plan. Gerne geben wir unser Know-how weiter. Und wir freuen uns über alle, die sich von der Idee anstecken lassen.

arcas  
foundation

AVINA STIFTUNG

Bildungsdirektion Kanton Zürich

dalyan

DATIO  
STIFTUNG *Mit Ihnen für Ihre Zukunft*

FONDATION  
DEBIL  
STIFTUNG

JACOBS  
FOUNDATION

Stiftung  
Mercator  
Schweiz

winterhilfe  
Stadt Zürich

«Unterstrass hat mir geholfen,  
meinen Wünschen ein Stück näher  
zu kommen. Unterstrass ist klein,  
aber fein!»

**Mathuschanka Baskaran,  
Gymnasiastin, ehemalige  
ChagALL-Teilnehmerin**

# Das Institut Unterstrass an der PHZH im Überblick

<b>Was</b>	<b>Ausbildungsgänge:</b> 3-jährige Fachhochschulausbildung 2-jährige Ausbildungsgänge für Quereinsteigende (Primarstufe)  <b>Studienrichtungen:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>– Kindergarten</li><li>– Kindergarten/Unterstufe (ab 2015)</li><li>– Primarstufe</li></ul> <b>Abschluss:</b> Bachelor of Arts PHZH, Lehrdiplom
<b>Studierende und Lernende</b>	196 Studierende (12/13: 185) <ul style="list-style-type: none"><li>– 74 Primarstufe (12/13: 75)</li><li>– 50 Kindergarten (12/13: 51)</li><li>– 73 Quereinstieg Primar (12/13: 61)</li></ul> 30 Dozierende
<b>Inhalte</b>	<b>Schwerpunkte:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>– Bildung und Erziehung 4- bis 8-jähriger Kinder</li><li>– Wirksamer Umgang mit Heterogenität</li></ul>
<b>Leitung</b>	Matthias Gubler, MSc, UZH matthias.gubler@unterstrass.edu

# Das Institut Unterstrass im Schuljahr 2013 | 14

Matthias Gubler, MSc, UZH, Leiter Institut

---

## Motivierter gestartet

Im September 2013 haben 42 motivierte Studierende ihre Ausbildung zur Lehrperson angepackt. Sieben davon sind Männer – so viele wie schon lange nicht mehr. Wieder konnte das Institut nicht alle Interessierten aufnehmen. Die Studienplätze wurden nach Vorerfahrung verteilt. Studienanfänger am Institut Unterstrass verfügen alle über mindestens ein Jahr «ausserschulische» Erfahrung: sei es in einem Job, im Ausland an Sprachschulen oder in sozialpädagogischen Betätigungsfeldern. Und rund ein Drittel der Neustudierenden absolviert die Ausbildung auf dem zweiten Bildungsweg: nach einer Berufsausbildung mit erfolgreich absolviertem Aufnahmeverfahren für die Pädagogische Hochschule.



## **Quereinstieg –**

### **Beitrag gegen den Lehrermangel**

Viel Erfahrung bringen auch die 27 neuen Quereinsteigenden mit, die nach etlichen Jahren in einem anderen Beruf teilweise einen radikalen Berufswechsel riskieren. Sie bereichern das Studium und später die Lehrzimmer mit ihrer Erfahrung. Auch sie leisten einen massgeblichen Beitrag, dass wir dem Lehrermangel entgegenzutreten können.

## **Kindergärtnerinnenausbildung –**

### **Theorie und Praxis harmonieren noch besser**

14 angehende Kindergärtnerinnen führten in ihrem letzten Ausbildungsjahr als Tandem eine Klasse. Sie leisteten so ihren Beitrag dazu, dass alle Kinder zu Schuljahresbeginn eine Lehrperson vorfanden. Zum vierten Mal verknüpften wir mit diesem Ausbildungsmodell auf Kindergartenstufe die Praxis noch besser mit der Theorie.

## **39 erfolgreiche Abschlüsse**

Am Ende des Studienjahres schlossen 25 Primarlehrpersonen und 14 Kindergärtnerinnen ihr Studium erfolgreich ab und wagten den definitiven Berufseinstieg. Ebenso schlossen 32 Quereinsteigende ihren Berufswandel offiziell ab. Wir gratulieren und wünschen viel Erfolg.

## **«Inklusive Didaktik» –**

### **Fokus auf starke Lernbeziehungen**

«Die inklusive Schule – die Schule für alle – nicht nur zu fordern, sondern Realität werden zu lassen und im Alltag zu gestalten, ist eine zentrale aktuelle Herausforderung für Lehrpersonen.» So steht es im Klappentext des neu erschienenen Buches *Inklusive Pädagogik und Didaktik*, an dem das Institut Unterstrass in den letzten zwei Jahren intensiv mitgearbeitet hat.

«Kurze Wege, vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten, engagierte Personen – so können wir immer wieder spannende Aufgaben anpacken und Neues wagen.»

**Matthias Gubler,  
Leiter Institut**



# Weiterbildungen und Dienstleistungen im Überblick

<b>Langzeitweiterbildungen</b>	<p><b>MAS Wirksamer Umgang mit Heterogenität</b>, eidgenössisch anerkannt. Der MAS wird in Kooperation mit der Universität Hildesheim durchgeführt. Er wird dort als konsekutiver MA anerkannt und berechtigt zur Promotion.</p> <p>Der MAS besteht aus drei CAS:  <b>CAS 1:</b> Didaktik der Vielfalt (7. Oktober 2013 – 5. April 2014)  <b>CAS 2:</b> Kommunikation, Zusammenarbeit, Coaching (1. Mai 2014 – 4. Januar 2015)  <b>CAS 3:</b> Öffentlichkeit und Qualität (17. Februar 2015 – 25. Juli 2015)  Nächster Start CAS 1 Didaktik der Vielfalt Oktober 2016</p> <p><b>CAS Deutsch als Zweitsprache DaZ</b> (Fokus: Kindergarten/Unterstufen) Juli 2015 – Oktober 2016</p> <p>Diese Langzeitweiterbildungen finden in unterrichtsfreien Zeiten statt, d.h. vielfach in den Schulferien</p>
<b>Abschlüsse</b>	<p><b>MAS:</b> Master of Advanced Studies (60 ECTS-Punkte)  <b>CAS:</b> Certificate of Advanced Studies (15 ECTS-Punkte)</p>
<b>Kurse</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Deutsch als Zweitsprache (DaZ)</li> <li>– Religion und Kultur</li> <li>– Naturwissenschaften für Kinder (kinderforschen.ch)</li> <li>– Schulinterne Weiterbildungen (SCHILW): <ul style="list-style-type: none"> <li>– Umgang mit Vielfalt</li> <li>– Teamteaching</li> <li>– Schulentwicklung</li> <li>– Bildungssprache in Primarschule und Kindergarten</li> </ul> </li> </ul>
<b>Dienstleistungen</b>	<p>Teambegleitungen, Supervisionen, Expertisen, Coaching nach Mass</p>
<b>Leitung</b>	<p>Matthias Gubler, MSc, UZH, a.i., matthias.gubler@unterstrass.edu</p>

Seit vielen Jahren schon setzen sich die Didaktikerinnen und Didaktiker am Institut Unterstrass mit dem Thema «wirkungsvoller Umgang mit Heterogenität» auseinander und bereiten Lehrpersonen darauf vor, Verschiedenheit als Chance zu nutzen. Diese Erfahrung ist nun in Buchform erhältlich.

Im Projekt «Fokus starke Lernbeziehungen» setzen Pilotschulen die inklusive Didaktik um. In vom Institut angebotenen Coachings und Weiterbildungen profitieren die Schulen von der Erfahrung, die wir in den letzten Jahren nicht nur in Unterrichtsentwicklung, sondern auch Unterstützung von Teams bei der Zusammenarbeit gesammelt haben.

**Expertise teilen:  
Kinderforschen und NaTech**

Die grosse Expertise des Institutes im naturwissenschaftlichen Unterrichten von 4- bis 8-jährigen Kindern fliesst nun in die bildungsrätliche Initiative NaTech zur Förderung naturwissenschaftlicher und technischer Bildung ein. Unsere Weiterbildungskurse werden vom Volksschulamt finanziell unterstützt. Dadurch kommen Lehrpersonen des Kantons Zürich gratis zu Experimentierkursen mit Kindern.

«Die Stärke von unterstrass.edu sehe ich in seinem familiären Rahmen. Dieser ermöglicht es der Schule, auf die Studierenden individuell einzugehen und sie bestmöglich zu fördern.»

**Fiona Egli, Studierende**



# In voller Fahrt die Segel gewechselt

*Adrian Huber, lic. oec. publ., Quästor des Trägervereins*

.....

**Das abgelaufene Rechnungsjahr war finanziell erfolgreich. Dank der Ausbildung von weiteren Quereinsteigenden und geringerem Verwaltungsaufwand schliessen wir es mit einem einmaligen Gewinn von 198'914 Franken ab. Primär zum guten Ergebnis beigetragen haben Leitung und Mitarbeitende, die mit den zur Verfügung stehenden Mitteln bewusst und professionell umgehen. Wir verdanken es auch den Lehrpersonen und Dozierenden, die auf einen Teil ihres Lohnes verzichten. Und schliesslich haben alle Personen und Institutionen, die uns mit einer Spende bedachten, zu diesem Gewinn beigetragen. Herzlichen Dank!**

Vielleicht ist es Ihnen aufgefallen: Die diesjährige Jahresrechnung kommt in einer anderen Struktur daher als letztes Jahr: Wir haben unsere Buchhaltung und Jahresrechnung auf die neuen Rechnungslegungs-Vorschriften umgestellt. Die neue Darstellung sollte übersichtlicher und logischer sein. Ausgehend vom betrieblichen Ertrag wird der betriebliche Aufwand dargestellt und abgezogen. Dies führt zum betrieblichen Ergebnis. Dieses wird mit finanziellen und liegenschaftsbezogenen Erträgen und Aufwendungen sowie den Mitgliederbeiträgen und Fondsveränderungen zum betrieblichen Gesamtergebnis verrechnet (minus 0,696 Millionen Franken). Ergänzt mit den Spendenerträgen sowie ausserordentlichen Aufwendungen und Erträgen ergibt sich der Gesamtgewinn oder Gesamtverlust

(0,198 Millionen Franken). Damit ein Vergleich mit dem Vorjahr möglich ist, haben wir die Jahresrechnung 2012/13 ebenfalls in die neue Rechnungslegungs-Struktur überschrieben.

## **Gewinn trotz zusätzlicher Aufwendungen**

Mit dieser neuen Struktur lässt sich klar nachvollziehen, wie unterstrass.edu finanziell wirtschaftet. Die betrieblichen Erträge (7,951 Millionen Franken) und Aufwendungen (7,922 Millionen Franken) bei einem betrieblichen Ergebnis von minus 28'862 Franken sind mehr oder weniger ausgeglichen. Dafür zeigt sich, dass unterstrass.edu dieses Jahr vor allem bei den Liegenschaften, Stichwort Neubau, zusätzliche Aufwendungen sowie spezifische Fondszuweisungen tätigte. Diese haben zu einem negativen betrieblichen Gesamtergebnis von minus 695'785 Franken geführt. Dass dieses negative Gesamtergebnis trotz allem in einen Gewinn von 198'914 Franken mündet, verdanken wir vor allem den Spendenerträgen von etwas über einer Million Franken. Ohne diese Zuwendungen wäre es nicht möglich, finanziell zu überleben, ohne grundlegende Prinzipien zu überdenken: zum Beispiel die kulante Stipendierung von Schülerinnen und Schülern weniger bemittelter Eltern. Ich bin dankbar. Und ich hoffe, dass es unterstrass.edu immer wieder gelingt, das alljährliche Betriebsdefizit durch grosszügige Spenden und Zuwendungen zu decken.

## **Mehreinnahmen durch Quereinsteigende**

Im Vergleich zum letzten Rechnungsjahr zeigt das diesjährige Ergebnis einige Unterschiede: Der Zuwachs an «Schulgeldern» ergibt sich vor allem aus Mehreinnahmen bei der Ausbildung von Quereinsteigenden durch das Institut. Damit verbunden ist jedoch auch ein zusätzlicher Personalaufwand. Dies schlägt sich in der Zunahme der «Lehrerbesoldung» sowie im «Sozialversicherungsaufwand» nieder. Letzterer beinhaltet zudem die

Bildung einer weiteren Rückstellung bei der Personalversicherung. Der zusätzliche «Werbeaufwand» ist auf eine Rückstellung im Zusammenhang mit dem Eröffnungsfest des Neubaus zurückzuführen. Die «Veränderung der zweckgebundenen Fonds» (siehe nachfolgende Zusammenstellung) ergibt sich vor allem durch die weitere Äufnung des Stipendienfonds sowie die Bildung eines Fonds zur Finanzierung des 150-jährigen Vereinsjubiläums.

In der Bilanz von unterstrass.edu zeigen sich vor allem Veränderungen, die in Zusammenhang mit dem Neubau stehen: So gibt es eine Zunahme der «Sachanlage Immobilien» sowie eine Erhöhung der entsprechenden «Rückstellungen».

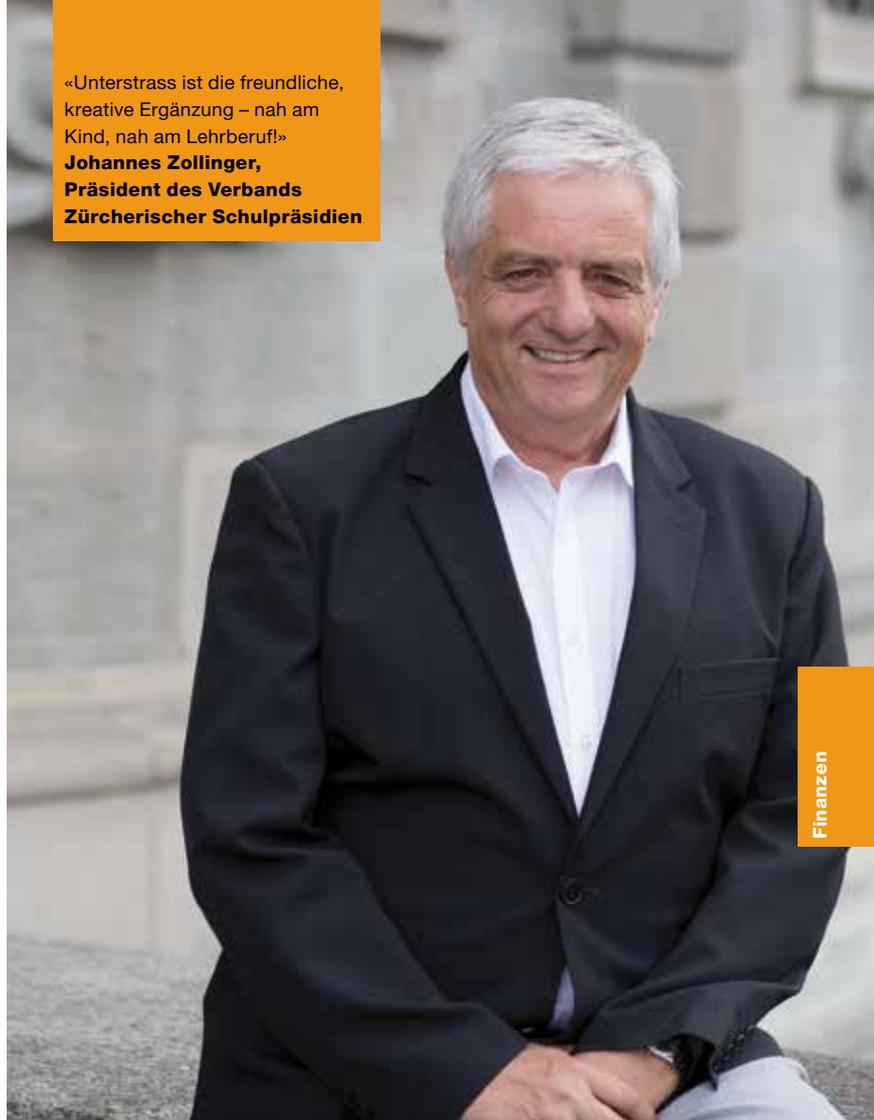
### **Neubau erfolgreich abgeschlossen – wir sind weiterhin auf Unterstützung angewiesen**

Trotz des Neubaus steht unterstrass.edu auf finanziell gesundem Fundament. Dass die Realisierung und Finanzierung des Neubaus so gut gelingt, habe ich zwar gehofft, aber zeitweilig auch bezweifelt. Meine Zweifel wurden immer wieder rasch beseitigt: Innovative Projekte gelingen unter anderem dank Engagement und einer engen Vernetzung von wohlgesonnenen und grosszügigen Menschen und Institutionen.

Mit dem Neubau haben wir ein grosses Projekt erfolgreich abgeschlossen, aber das nächste kommt bestimmt. Die neue Rechnungslegung zeigt klar(er): unterstrass.edu ist auch künftig auf Unterstützung angewiesen. Ich zähle auf Sie! Danke.

«Unterstrass ist die freundliche, kreative Ergänzung – nah am Kind, nah am Lehrberuf!»

**Johannes Zollinger,  
Präsident des Verbands  
Zürcherischer Schulpräsidenten**



# Vermögensrechnung 2013 | 2014

145. Jahresrechnung vom 1. September 2013 bis 31. August 2014 (mit Vorjahresvergleich)

	31.8.2014 CHF	31.8.2013 CHF	
Flüssige Mittel	5'685'859	10'216'099	
Forderungen aus Leistungen	55'188	39'939	
Übrige Forderungen	19'477	18'941	
Vorräte	1	1	
Aktive Rechnungsabgrenzung	57'204	65'469	
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>5'817'729</b>	<b>10'340'449</b>	
Wertschriften	2'022'240	2'340'549	
Darlehen	47'660	27'300	
Mobile Sachanlagen	53'770	36'500	
Immobilie Sachanlagen	12'925'225	6'930'042	
<b>Anlagevermögen</b>	<b>15'048'895</b>	<b>9'334'391</b>	
<b>Total Aktiven</b>	<b>20'866'624</b>	<b>19'674'840</b>	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	436'233	40'536	
Übrige Verbindlichkeiten	25'034	32'779	
Passive Rechnungsabgrenzung	426'566	493'495	
<b>Total kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>887'833</b>	<b>566'810</b>	
Langfristige Verbindlichkeiten	2'450'000	2'450'000	
Rückstellungen	14'212'101	13'695'138	
<b>Total langfristiges Fremdkapital</b>	<b>16'662'101</b>	<b>16'145'138</b>	
<b>Fondskapital</b>	<b>3'088'993</b>	<b>2'934'109</b>	
Gewinnvortrag	227'697	28'783	
<b>Total Eigenkapital</b>	<b>227'697</b>	<b>28'783</b>	
<b>Total Passiven</b>	<b>20'866'624</b>	<b>19'674'840</b>	

# Erfolgsrechnung 2013 | 2014

145. Jahresrechnung vom 1. September 2013 bis 31. August 2014 (mit Vorjahresvergleich)

	2013/14 CHF	2012/13 CHF
Schulden	7'106'601	6'926'822
Unterrichtseinnahmen	252'218	242'135
Einnahmen W + D	367'126	359'025
Haushaltsertrag	225'393	230'572
<b>Betrieblicher Ertrag</b>	<b>7'951'338</b>	<b>7'758'554</b>
Unterrichtsaufwand	-176'550	-173'331
Haushaltsaufwand	-124'409	-112'413
Personalaufwand	-4'299'803	-4'110'513
– Lehrerbesezung		
– Honorare W + D	-209'360	-271'005
– Gehälter Verwaltung und Betrieb	-948'620	-876'351
– Sozialversicherungsaufwand	-1'036'860	-983'545
– Übriger Personalaufwand	-76'037	-75'761
Projektaufwand	-258'274	-224'966
Übriger betrieblicher Aufwand	-241'397	-216'906
– Betrieblicher Raum- und Unterhaltsaufwand		
– Verwaltungs- und Informatikaufwand	-210'354	-308'017
– Werbeaufwand	-288'544	-169'861
Abschreibungen und Wertberichtigungen	-52'268	-98'659
<b>Betrieblicher Aufwand</b>	<b>-7'922'476</b>	<b>-7'621'328</b>
<b>Betriebliches Ergebnis</b>	<b>28'862</b>	<b>137'226</b>
Finanzertrag	50'551	98'558
Finanzaufwand	-10'817	-19'305
<b>Finanzergebnis</b>	<b>39'734</b>	<b>79'253</b>
Liegenschaftenertrag	127'347	135'353
Liegenschaftenaufwand	-752'944	-741'501
<b>Liegenschaftenergebnis</b>	<b>-625'597</b>	<b>-606'148</b>
Mitgliederbeiträge	16'100	16'400
(Zuweisung) / Entnahme Fonds	-154'884	-184'870
<b>Betriebliches Gesamtergebnis</b>	<b>-695'785</b>	<b>-558'139</b>
Spendenerträge	1'093'056	8'366'851
A.o., einmaliger und periodenfremder Aufwand	-202'105	-7'815'986
A.o., einmaliger und periodenfremder Ertrag	3'748	8'278
<b>Jahresgewinn oder Jahresverlust</b>	<b>198'914</b>	<b>1'004</b>

## Nachweis Fondskapital 2013 | 2014

	<b>Stipendienfonds</b> inkl. Fonds ChagALL zur Finanzierung von Schulgeld- ermässigungen	<b>Startfonds</b> zur Gewährung von Ausbildungs- krediten	<b>Fonds Stäfa</b> zur Finanzierung nachhaltiger, innovativer und profilverstärkender Projekte	<b>Kulturfonds</b> zur Finanzierung von wichtigen kulturellen Projekten	<b>Jubiläumsfonds</b> zur Finanzierung des 150-Jahre- Jubiläums 2019
<b>Bestand 31.08.2013</b>	<b>919'500.00</b>	<b>166'600.00</b>	<b>1'811'977.30</b>	<b>36'031.75</b>	<b>0.00</b>
Erträge/Zuweisungen (intern)	150'000.00		4'326.40	10'000.00	100'000.00
Zuweisung (extern)	114'560.00				
Interner Fondstransfer (ChagALL)	80'187.50				
Verwendung (extern)	-293'707.00			-10'482.90	0
<b>Bestand 31.08.2014</b>	<b>970'540.50</b>	<b>166'600.00</b>	<b>1'816'303.70</b>	<b>35'548.85</b>	<b>100'000.00</b>
<b>Total Fonds</b>					<b>3'088'993.05</b>

## Nachweis Veränderung Rückstellungen 2013 | 2014

	<b>Bettags- Kollekte</b>	<b>BVK- Sanierung</b>	<b>Projekt Reo 15</b>	<b>Informatik</b>	<b>Personal- versicherung</b>	<b>Renovation Seminar- gebäude</b>	<b>Einweihungs- fest 2014</b>	<b>Einmalzahlung Personal 2014</b>	<b>Bauprojekt unterstrass. 2013</b>
<b>Bestand 31.08.2013</b>	<b>160'000</b>	<b>894'600</b>	<b>65'000</b>	<b>121'000</b>	<b>649'415</b>	<b>1'789'137</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>10'015'986</b>
Bildung/Zugang	0		50'000	36'000	50'000		110'000	200'000	202'105
Auflösung/Abgang	0	90'321	40'000		821		0	0	
<b>Bestand 31.08.2014</b>	<b>160'000</b>	<b>804'279</b>	<b>75'000</b>	<b>157'000</b>	<b>698'594</b>	<b>1'789'137</b>	<b>110'000</b>	<b>200'000</b>	<b>10'218'091</b>
<b>Total Rückstellungen</b>									<b>14'212'101</b>

# Verzeichnis der Gaben 2013 | 2014

## Beiträge öffentlich-rechtlicher Körperschaften

Jahresbeitrag Evangelisch-reformierte Landeskirche des Kantons Zürich	300'000
Evangelisch-reformierte Landeskirche des Kantons Zürich, Schulkollekte	38'250
Evangelisch-reformierte Landeskirche des Kantons Zürich, Projekt «Ready»	2'500
Spenden zürcherischer Gemeinden laut speziellem Verzeichnis	243'433
<b>Total</b>	<b>584'183</b>

## Private Spenden

Diverse	<b>35'635</b>
---------	---------------

## Gaben Ehemaliger

Ehemaligenaktion und Gaben Ehemaliger	<b>54'900</b>
---------------------------------------	---------------

## Vermächtnisse

Emma Hubmann-Schwarz, Oberrieden	2'000
Louis Rudolf Vogler, Dürnten	5'000
Verene Bretscher, Zürich	5'000
<b>Total</b>	<b>12'000</b>

## Gaben zum Gedenken Verstorbener

Rosmarie Mettler-Brandenberger	1'326
Elisabeth Gertrud Trachsler	5'095
Margrith Tuggener	150
<b>Total</b>	<b>6'571</b>

## Spenden von Stiftungen, Firmen und Vereinen

Albert und Ida Beer Stiftung, Zürich	300
Diakonissen-Schwwesternschaft Neumünster, Zürich	575
Dr. Stephan à Porta-Stiftung, Zürich	6'000
Gemeinnützige Gesellschaft des Bez. Bülach, Rafz	500
Erwin und Lina Gossweiler Stiftung, Dübendorf	7'000
Familienstiftung Paul Lienhart-Wüscher, Zürich	100
Hilfsgesellschaft in Zürich	7'000
Anna Maria und Karl Kramer-Stiftung, Zürich	500
Lavater-Stiftung, Zürich	6'800
Elisabeth Nothmann Stiftung, Zürich	9'000
ZFV-Unternehmungen, Zürich	500

**Total 38'275**

## Ausserordentliche, zweckgebundene Spenden

*Jahreskonzert-Projekt 2014, Mendelssohn-Konzert für Violine und Klavier, Haydn «Paukenmesse»*

Tenti Guido, Zürich	2'000
CLB Stiftung	2'000
Paul Schiller Stiftung	3'000
Lamprecht Steiger Stiftung	1'000
«Stilles Sponsoring»	5'000

**Total 13'000**

*Theater Projekt 2013 «So long, Daddy»*

Familie-Vontobel Stiftung	4'500
Familie Tenti, Zürich	1'000
Migros-Kulturprozente	1'000
Gamil-Stiftung, Küsnacht	500
Einnahmen Crowdfunding	3'706

**Total 10'706**

**Total Schulprojekte 23'706**

**Bauprojekt unterstrass.2013**

Stiftung für Abendländische Ethik und Kultur	50'000
A. und B. Zangger-Weber Stiftung	50'000
Marie Spörri Stiftung, Zug	40'000
UBS Stiftung für Soziales und Ausbildung	10'000
Verein NMS Mittelschulen Bern	300
Ref. Kirchgemeinde Dällikon	4'000
Ref. Kirchgemeinde Dürnten	300
Ref. Kirchgemeinde Effretikon	3'000
Ref. Kirchgemeinde Rickenbach	1'000
Ref. Kirchgemeinde ZH-Wollishofen	3'000
Spenden Privatpersonen	40'505

**Total** **202'105**

**Stipendienfonds ChagALL**

*Zur Finanzierung von Ausbildungsplätzen für begabte Migrantinnen und Migranten aus dem Projekt ChagALL erhielten wir folgende Zuwendungen in den Stipendienfonds*

Datio Stiftung, Zürich	10'000
Diverse Privatpersonen, insgesamt	188
Walter und Ambrosina-Oertli Stiftung, Zürich	50'000
Aline Andrea Rutz-Stiftung, Zürich	20'000

**Total** **80'188**

**Spenden von Kirchgemeinden (ab CHF 800)**

Andelfingen	2'000
Birmensdorf	1'000
Bülach	1'000
Dübendorf	1'000
Elgg	1'200
Erlenbach	5'000
Fiscenthal	1'165
Kilchberg	1'750
Küsnacht	3'000
Marthalen	1'000
Maur	3'000
Meilen	3'444
Oberrieden	1'250
Oberwinterthur	1'000
Reformierter Stadtverband Winterthur	36'000
Regensdorf	1'000
Richterswil	1'500
Stäfa	2'000
Thalwil	6'000
Uitikon-Waldegg	1'000
Uster	2'000
Verband Stadtzürcher Kirchgemeinden	120'000
Wetzikon	1'000
Winterthur-Stadt	1'000
Zollikon	25'000
Zumikon	4'170
Zürich-Albisrieden	1'000
Zürich-Höngg	2'500
Zürich-Enge	2'000
Zürich-Unterstrass	2'100

**Total** **235'079**

### Spenden zürcherischer Gemeinden nach Bezirken

Affoltern a/A	1'000
Andelfingen	3'000
Bülach	2'461
Dielsdorf	1'737
Dietikon	3'157
Hinwil	2'165
Horgen	10'681
Meilen	14'170
Uster	6'432
Winterthur	41'288
Zürich	157'342
<b>Total</b>	<b>243'433</b>



«unterstrass.edu ist klein und knackig.»

**Kathrin Ulrich, Studentin**

# Personelles

Prof. Dr. Jürg Schoch, Direktor

.....

## Gymnasium Unterstrass

Auf Beginn des Frühjahrssemesters 2014 verliess Sportlehrer **Marco Fonti** unser Gymnasium. Er nimmt an der Pädagogischen Hochschule Kreuzlingen eine neue Herausforderung als Dozent für Sportdidaktik an. Wir gratulieren ihm herzlich und danken für engagierte und energiegeliche Jahre an unserem Gymnasium. Der Vorstand des Trägervereins hat Herrn **Matthias Galley** zu seinem Nachfolger gewählt. Herr Galley hat seine Arbeit in Unterstrass zum Schuljahr 2014/15 hin aufgenommen. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit. Da er auch die Verantwortung für das Fach Wirtschaft übernimmt, verlagert sich Herr **Clemens Löpfes** Tätigkeit als Lehrer für Wirtschaft und Recht wieder ganz auf die angestammten Kantonsschulen. Wir danken ihm für Jahre verständnisvoller und kreativer Heranführung unserer Schülerinnen und Schüler an ökonomische und rechtliche Themen. Für die Aushilfe während zweier Jahren im Fach Physik bedanken wir uns bei Herrn **Dr. Michael Scherrer** ganz herzlich.

Bei einer grösseren Anzahl von Vikarinnen und Vikaren bedanken wir uns für kompetente kurzfristige befristete Einsätze: besonders erwähnt seien Frau **Dr. Christina Fleischmann** (Englisch für ein Jahr), Frau **Esther Bütow-Köppel** (do.) sowie Herr **Jonas Kostka** (Sport während des Frühjahrssemesters). Herr **Fabian Lüchinger** (Sport während des Frühjahrssemesters) wird mit einem Teilpensum weiterhin bei uns unterrichten. Frau **Elisabeth Mächler** verlagert ihre Tätigkeit ganz ans Institut und unterrichtet dort Sportdidaktik.

Wir werden im nächsten Jahr keine Harfen-Schülerinnen und -Schüler im Haus haben. Deshalb verabschieden wir an dieser Stelle Frau **Johanna Baer Wopmann**. Und auch Frau **Nadia Lauria**, da im Moment das Freifach Italienisch nicht zustande kommt. Beiden danken wir für ihren Einsatz und für das Aushalten der volatilen Nachfrage. Wir hoffen, dass wir sie bald wieder bei uns begrüssen dürfen.

## Institut Unterstrass

Am Institut Unterstrass hat Frau **Esmerelda Meili** von Herrn **Keith Sprague** die Verantwortung für die Didaktik des Englischunterrichts auf der Primarstufe übernommen. Wir begrüssen sie herzlich und sagen Mr. Sprague «thank you very much» für viele Jahre engagierten, kompetenten und stilvollen Didaktikunterricht.

«Die Stärke von unterstrass.edu ist der Mut: Das Wagnis immer wieder wagen, ohne die ethischen Grundsätze zu verlassen. Zwei Beispiele: Unterstrass hat ein eigenes Institut gegründet und die Lehrerausbildung im Haus behalten. Und es hat ein Förderprogramm für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund auf die Beine gestellt: Dieses ist inzwischen schweizweit anerkannt.»

**Fredy Züllig,**  
**Co-Leiter Geschäftsstelle**  
**chagall.ch, Mitglied der**  
**Projektleitung ChagALL**



# Personalverzeichnis 2013 | 2014

Die eingeklammerten Zahlen bezeichnen das Jahr des Eintritts.  
.....

## Gesamtleitung

*Schoch Jürg, Prof. Dr.* (1989): Direktor

## Lehrerinnen und Lehrer am Gymnasium

### Mittelschullehrpersonen mit besonderen Aufgaben

*Bosshard Simon* (2002): Religion, Geschichte

*Cottier Eliane* (1998): Klavier

*Derrer Christiane* (1992): Geschichte

*Fonti Marco* (2009): Sport (bis Februar 2014)

*Gertsch Alexander* (2003): Physik, Mathematik, Informatik

*Gohl Andreas* (1998): Klavier

*Hesske Stefan, Dr. sc. nat. ETH* (2012): Geografie

*Karrer Monique* (1992): Französisch

*Kreis Annette, PD Dr.* (1997): Englisch

*Kropf Beatrice* (2012): Deutsch

*Marcec Stefan* (2005): Deutsch, Philosophie,

Programmleiter ChagALL

*Müller Klusman Kurt* (2002): Schulmusik, Sologesang,  
Chorleitung

*Schmid Hanna* (1992): Bildnerisches Gestalten

*Schudel Rolf* (1991): Mathematik; Leiter Gymnasium

*Weber Imke* (2008): Französisch

### Mittelschullehrpersonen und Lehrbeauftragte

*Adam Reinhold* (2012): Chemie

*Alexandre Ingrid* (2013): Sologesang

*Baer Barbara* (2006): Sologesang

*Baer Wopmann Johanna* (2006): Harfe

*Bütow Esther* (2013): Vikariat

*Donoukaras Avraam* (2013): Vikariat

*Du Toit Stefan* (2014): Vikariat

*Fleischmann Christina T., Dr.* (2013): Vikariat

*Fritschi Alexander* (2009): Klavier

*Franklin Eric* (2013): Vikariat

*Furrer Gada Sabine* (1997): Violine

*Jehle Barbara* (2009): Deutsch

*Jordi Daniela* (2010): Klarinette

*Kostka Jonas* (2014): Vikariat

*Lademann Anne* (2012): Mathematik/Informatik/Chemie

*Lauria Nadia Cinzia* (2013): Italienisch

*Löpfe Clemens* (2011): Wirtschaft und Recht

*Lüchinger Fabian* (2014): Vikariat

*Mächler-Cuendet Elisabeth* (2003): Sport

*Manoian Silvia* (2009): *Klassische Gitarre*

*Marti Valentin* (2001): Saxophon

*Maurer Regula* (2004): Cello

*Merki Matthias* (2008): Trompete

*Mitterhoffer Jeannette* (2003): Englisch

*Oertig Marisa* (2013): Pädagogik/Psychologie

*Olsen Eveleen* (2014): Vikariat

*Pietz Silvia* (2013): Bildnerisches Gestalten

*Rigonalli Sandra* (2011): Gymnastik

*Rüegsegger Walter* (2010): Sologesang

*Savoy Simon* (2013): Vikariat

*Scherrer Michael, Dr.* (2012): Physik

*Schneider Marc* (2011): Biologie

*Schönbächler Marianne* (2014): Vikariat

*Sciullo Isepponi Egidia* (2009): Spanisch

*Süss-Olsson Solveig* (1996): Querflöte

*Sutter Corinna* (2013): Vikariat  
*Vuckovic-Spielmann Andrea* (1999): Gymnastik  
*Zenger Hanspeter* (1998): Gitarre

### **Projekt «ChagALL», Trainerinnen und Trainer**

*Züllig Fredy* (2008): Projektkoordinator  
*Marcec Stefan* (2008): Programmleiter  
*Baumgartner Dorothea* (2008)  
*Bünger Corinna* (2008)  
*Maric Janija* (2013)  
*Pelli Marisa* (2011)  
*von Rechenberg Regula* (2012)  
*Zegar Gardeyn Karolina* (2012)

### **Dozierende am Institut**

*Ammann Aurelio* (1995): Klassische Gitarre  
*Berli Georges* (1994): Bildung und Erziehung,  
Religiöse Grundfragen, Orientierungspraktikum;  
Leitung Diplomstudium Primarstufe und Co-Leitung  
Basisstudium (2006)  
*Bernhard Florence* (2008): Didaktik Mensch und Umwelt,  
Projekt kinderforschen.ch  
*Brack Lees Jacqueline* (1998): Rhythmik  
*Briegel Jon* (2013): Didaktik Bildnerisches Gestalten,  
Didaktik Werken  
*Depauly Manuela* (2008): Bildung und Erziehung;  
Leiterin Studiengang Quereinsteigende ad interim  
*Ebel Eva, Prof. Dr. theol.,* (2007): Religiöse Grundfragen,  
Didaktik Religion und Kultur; Leiterin Studiengang  
Quereinsteigende ad interim  
*Fluri Annette* (1998): Didaktik der Vorschule;  
Leiterin berufspraktische Ausbildung Vorschule  
*Franz Regula* (2011): Allgemeine Didaktik  
*Frei Christoph* (2009): Gitarre  
*Goepfert Coleman* (2011): Gitarre  
*Graf Schreiber Gabi* (1997): Musik, Didaktik Musik  
*Gubler Matthias* (2006): Bildung und Erziehung, Institutsleiter  
*Hug Eva* (2005): Bildung und Erziehung; Leiterin Weiterbildung  
und Dienstleistungen  
*Jaussi Katrin* (1996): Didaktik Sport und Bewegung  
*Kurt Marie-Louise* (1997): Französische Sprache,  
Didaktik Französisch, Französischaufenthalt,  
Deutsche Sprache, Didaktik Deutsche Sprache  
*Labhart David* (2013): Mathematik, Didaktik Mathematik  
*Lichtenauer Karine* (2013): Didaktik Französisch  
*Maccabiani Cornelia* (2004): Bildung und Erziehung,  
Allgemeine Didaktik, Leiterin berufspraktische Ausbildung  
Diplomstudium Primarstufe  
*Mächler-Cuendet Elisabeth* (2009): Didaktik Sport  
*Meili Esmerelda* (2014): Didaktik Englisch  
*Müller Catherine* (2008): Allgemeine Didaktik  
*Müller Bösch Cornelia* (2006): Mathematik, Didaktik Mathematik  
*Nüssli Mona* (1997): Musik, Didaktik Musik  
*Rüttimann Dieter, Professor ZFH* (1978): Allgemeine Didaktik,  
Bildung und Erziehung  
*Rychener Inge, Dr.,* (2005): Deutsche Sprache,  
Didaktik Deutsche Sprache  
*Saxer Andrea* (2009): Schrift  
*Schaffner Menn Anita* (2002): Allgemeine Didaktik, Bildung und  
Erziehung, Orientierungspraktikum; Leitung Diplomstudium  
Vorschule und Co-Leitung Basisstudium  
*Schelbert Manuela* (2006): Rollentraining  
*Screnci Caroline* (2007): Klavier  
*Sigrist Petra* (2003): Didaktik Werken, Technisches Gestalten  
*Sprague Keith* (2007): Didaktik Englisch

*Sutter Corinna* (2013): Sologesang  
*Victor Alves João Carlos* (2013): Gitarre  
*Widmaier Verena* (2000): Didaktik Bildnerisches Gestalten  
*Wille Barbara* (1996): Didaktik Mensch und Umwelt

### Weiterbildung und Dienstleistungen

*Hug Eva, lic. phil. I,*  
Leiterin Weiterbildung und Dienstleistungen

### Schulleitung

*Schoch Jürg, Prof. Dr.,* Direktor  
*Gubler Matthias, MSc UZH,* Institutsleiter  
*Schudel Rolf, dipl. math.,* Leiter Gymnasium  
*Sidler Daniela,* Leiterin Finanzen und Administration

### Sekretariat

*Sidler Daniela* (2009): Leiterin Finanzen und Administration  
*Lutz Monica* (2000): Teilzeit, Sekretariat Institut  
*Memeti Dorentina* (2013): Lernende  
*Schlecht Dagmar* (1996):  
Teilzeit, Sekretariat Gymnasium, Mediothek

### Verpflegung

*Ryser Peter* (2004): Küchenchef  
*Navaneethan Nagavaraleswary* (2011): Teilzeit, Küchenhilfe  
*Pradhan Monhir Mohammed* (2005): Küchenhilfe

### Hausdienst

*Schmid Hugo* (2007): Hauswart  
*Bogicevic Biserka* (2009): Teilzeit, Hausdienst  
*Furfaro Agnieszka* (2008): Teilzeit, Hausdienst  
*Kalt Michael* (2012): Aushilfe

*Koller Philipp* (2009):

Teilzeit, technische Unterrichtshilfen und Hausdienst  
*Savic Dijana* (2009): Teilzeit, Hausdienst  
*Schoop Werner* (2008): Teilzeit, Entsorgung und Recycling  
*Stalder Hans Jörg* (2007): Aushilfe Garten, Einsatzprogramm  
*Stazic Boris* (2012): Aushilfe

### In unterstrass.edu pensionierte Mitarbeiter/innen

*Beidler Dagny,* 8400 Winterthur (1981 – 2003)  
*Drack Lothar,* 6866 Meride (1995 – 2014)  
*Hüppi Hans-Martin,* 3722 Scharnachtal (1965 – 2004)  
*Kobelt Michael,* 8802 Kilchberg (1996 – 2013)  
*Koller Ursula,* 8604 Volketswil (1999 – 2009)  
*Krasnici Fetah,* 8302 Kloten (1993 – 2004)  
*Kunz Werner,* 8610 Uster (1964 – 1998)  
*Leuthardt Urs,* 8053 Zürich (1962 – 1999)  
*Lienhard Erika,* 8046 Zürich (1987 – 1993)  
*Müller Theo,* 8820 Wädenswil (1992 – 2013)  
*Nef Kurt,* 8332 Rumlikon (1964 – 2001)  
*Oswald Max,* 8105 Regensdorf (1989 – 2003)  
*Peter Eduard,* 8184 Bachenbülach (1964 – 1992)  
*Rüdin Sylvia, Dr.,* 8001 Zürich (1961 – 1986)  
*Schaub Margrit,* 8005 Zürich (2002 - 2004)  
*Schuppli Placida,* Italien (1989 – 1990)  
*Signer Hans,* 8046 Zürich (1996 – 2007)  
*Singeisen Verena,* 3401 Burgdorf (2006 – 2009)  
*Stadler Eva,* 4052 Basel (1988 – 2003)  
*Stickelberger Margrit, Dr.,* 8592 Uttwil TG (2000 – 2009)  
*Vogel Peter, Dr.,* 8125 Zollikerberg, (1977 – 2011)  
*Volkart Hans Rudolf, Dr.,* 8700 Küsnacht (1976 – 2012)  
*Weiss Gotthold,* 8906 Bonstetten (1960 – 1989)  
*Züllig Fredy,* 8303 Bassersdorf (1986 – 2006)

### **Staatliche Inspektionskommission für das Gymnasium Unterstrass**

*Schmid Ernst, Prof.*, Leestrasse 6, 8193 Eglisau,  
Telefon 044 867 42 21 (Vorsitz)

*Alborghetti Ulla, lic. phil. I*, Zelglistrasse 7, 5623 Boswil,  
Telefon 056 666 27 17

*Kyburz-Graber Regula, Prof. Dr.*, Universität Zürich,  
Dorfplatz 14, 8487 Zell ZH  
Telefon 052 383 16 08

*Zollinger Konrad, Dr.*, Rietholzstrasse 60, 8125 Zollikerberg,  
Telefon 044 392 06 83

### **Zürcher Kantonale Maturitätskommission**

*Müller Nielaba Daniel, Prof. Dr.*, Deutsches Seminar,  
Universität Zürich, Schönberggasse 9, 8001 Zürich,  
Telefon 044 634 25 35 (Präsident)

«Die Offenheit des Instituts Unterstrass lässt mich auf die verschiedenen Bedürfnisse der Studierenden eingehen und die Lernarrangements an neue Erkenntnisse anpassen.»

**David Labhart, Dozent Institut**



**Verein für das Evangelische Lehrerseminar Zürich  
(Trägerschaft)**

**Vorstand/Schulkommission**

**Gymnasium/Schulrat Institut**

*Schibler Gina, Pfrn., Dr.*, 8123 Ebmatingen (2006): Präsidentin

*Baumgartner Jürg, Pfr.*, 8400 Winterthur (2013)

*Beck Hans, Prof. Dr.*, 2014 Bôle (2000)

*Beer Jörg, dipl. Arch. ETH*, 8006 Zürich (2012)

*Enderli-Wyss Irene*, 8910 Affoltern a.A. (2007)

*Huber Adrian, lic. oec. publ.*, 8057 Zürich (2000): Quästor

*Meier-Rust Kathrin, Dr.*, 8032 Zürich (1999 – 2007, 2009):

Vizepräsidentin

*Meinen Thomas, lic. phil.*, 8200 Schaffhausen (2011)

*Rockstroh Ulli*, 8803 Rüschlikon (2012): Aktuarin

*Römpf Ueli*, 8712 Stäfa (2006)

*Schoch Jürg, Prof. Dr.*, 8404 Winterthur (1989): Direktor

*Strub Hans, Pfr.*, 8001 Zürich (1991 – 2007, 2010)

*Zimmermann Nadine, lic. iur.*, 8004 Zürich (2007)

**Im Vorstand vertreten**

*Gubler Matthias, MSc UZH*, 8135 Langnau a.A. (2006):

als Institutsleiter

*Gertsch Alexander*, 8405 Winterthur (2003):

als Vertreterin der Lehrpersonen Gymnasium

*Ebel Eva Prof. Dr. theol.*, 8447 Dachsen (2007):

als Vertreterin der Dozierenden Institut

*Schudel Rolf*, 8722 Kaltbrunn (1991): als Leiter Gymnasium

*Sidler Daniela*, 8032 Zürich (2009):

als Leiterin Finanzen und Administration

*Widmer Graf Andrea, Prof.*, Prorektorat Ausbildung a.i.

Pädagogische Hochschule Zürich (2013):

mit beratender Stimme im Schulrat

**Ständiger Gast**

*Rosenberger Regula*, 8913 Ottenbach (2006): Protokollführerin

**Kontrollstelle**

*Curator Revision AG*, 8036 Zürich

## Statistik Studierende und Mittelschüler/innen

	Studierende Institut	Schüler/innen Gymnasium	Total
Bezirk Affoltern	4	7	11
Bezirk Andelfingen	1	2	3
Bezirk Bülach	10	10	20
Bezirk Dielsdorf	6	4	10
Bezirk Dietikon	6	5	11
Bezirk Hinwil	13	13	26
Bezirk Horgen	7	15	22
Bezirk Meilen	16	30	46
Bezirk Pfäffikon	3	5	8
Bezirk Uster	25	9	34
Bezirk Winterthur	21	14	35
Bezirk Zürich	65	55	120
Ausserkantonale	16	11	27
<b>Total</b>	<b>193</b>	<b>180</b>	<b>373</b>

«Lehrpersonen erhalten hier einen grossen Gestaltungsspielraum – das macht unterstrass.edu so stark.»

**Andrea Vuckovic,  
Lehrperson Gymnastik**





# unterstrass.edu

## WO WERTE SCHULE MACHEN



**Wir haben gebaut –  
helfen Sie mit.**

**Auch im nächsten Jahr sind wir froh um  
alle Beiträge an den Neubau und für den  
Stipendienfonds.**

**Postkonto 80-2440-7.**

**Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.**

#### **Redaktion**

*Jürg Schoch  
sowie Autorinnen  
und Autoren*

**Beratung** Bernet\_PR  
*Gestaltung Gerda Müller*

#### **Fotos**

*Seiten 15 + 17:  
[www.adrianfunk.ch](http://www.adrianfunk.ch)  
Seite 3 + Umschlag innen:  
Monika Estermann  
Seiten 20 + 26:  
Autorinnen und Autoren  
Alle andern Gerda Müller*

#### **Druck**

*Haderer Druck AG  
auf 100% Recyclingpapier  
Refutura*



**unterstrass.edu**  
**WO WERTE SCHULE MACHEN**

**Verein für das  
Evangelische Lehrerseminar Zürich**

Seminarstrasse 29, 8057 Zürich

**Institut Unterstrass** an der Pädagogischen Hochschule Zürich  
Tel. 043 255 13 53 Fax 043 255 13 00

**Gymnasium Unterstrass**

Tel. 043 255 13 33 Fax 043 255 13 00

[www.unterstrass.edu](http://www.unterstrass.edu) [info@unterstrass.edu](mailto:info@unterstrass.edu)